№ 5 — 162. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Freitag, 6. Januar 1928

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau in Heim und Beruf", „Gut Brand", „Turn- und Sportschau" „Deutsches Lied" „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung" „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich frühmorgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2 ℳ, im Postbezug 2 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausgeber: Hofrat Staercke. Verantwortlicher Redakteur: Erich Meinhard, für die Anzeigen: Wilh. Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pfg., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 25 G.-Pfg., die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 6 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kaufrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto Hannover Nr. 7645. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 22, 24 u. 60. Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Hierzu: „Gut Brand"

Die republikanische Morgenröte in Spanien

Von Diplomaticus.

Sie ist ein Werk der Diktatur. In demselben Augenblick, wo die Diktatur sich anschickte, den 4. Jahrestag ihrer Begründung zu begehen, erschien in Spanien ein Manifest, das das ungeheuerste Aufsehen erregte und das erste offene Wort darüber war, daß die republikanische Gesinnung im Lande beginne, Wurzel zu schlagen.

Das Manifest rührt von dem Dr. Marañon her, der Leibarzt der Königin war. Er gehört zu den angesehensten Männern des Landes und seine Beteiligung an der Verschwörung von San Juan machte tiefen Eindruck. Er hat Spanien verlassen, aber vor seiner fluchtartigen Einschiffung nach Amerika stieß er das Manifest erscheinen.

Er spricht darin zuerst von der Diktatur. Es hieße Spanien beleidigen, sagt er, wenn man glauben wollte, das Land liebe die Diktatur. Diktatur ist Bevormundung. Unter Vormundschaft stellt man nur Minderjährige, Schwachsinnige oder Verbrecher. Sind die Spanier eine von diesen drei Menschensorten? Augenscheinlich nein. Eine Diktatur ist, deutlich gesagt, eine Despotie. Nach Stuart Mill darf eine Despotie nur barbarischen Völkern auferlegt werden und nur zu dem Zwecke, sie aus ihrer Barbarei zu erheben. Ist Spanien ein barbarisches Land? In einer Antwort an Mussolini, während einer Parlamentssitzung in den ersten Tagen des Faschismus, sagte Giolitti, der frühere Premierminister Italiens: „Ich weiß nicht, ob Sie den Frieden und große wirtschaftliche Vorteile Italien bringen werden, aber der moralische und historische Schaden, den Sie dem Lande zufügen durch die Erweckung des Eindrucks, daß es unfähig sei, sich zu regieren und einer Vormundschaft bedürfe, ist nicht mehr gut zu machen." Dasselbe kann man von der spanischen Diktatur sagen. Mirabeau versicherte, Schweigen ist die beste Lehre, die Königen erteilt werden könne. Das Schweigen, das das königliche Paar auf ihren Reisen im Lande umgibt, sollte es lehren, mit welcher Treuer Spanien die Diktatur erträgt.

Dann spricht Marañon von der Vergangenheit. Wenn Spanien die Diktatur nicht will, was will es denn? Es will nicht zu dem, was war, zurückkehren. Das Frühere war nichts anderes als auch eine Diktatur, eine Diktatur von Zivilisten, die die Verantwortung dafür trugen, ohne aber ihre Macht zu haben. Antonio Maura hat wiederholt gesagt: die, die sich nicht regieren lassen wollen, mögen sich doch selber regieren. Seit dem 1. Juni 1917 besonders, dem Datum, da in der Armee die Juntas de Defensa (Verteidigungsbünde) gegründet wurden, waren diese es, die von den Kasernen aus die Politik entschieden. Der unbefriedigende moralische Zustand wurde weniger von den repräsentativen Personen, als vom System verschuldet. Die Macht im Lande lag nicht bei den verfassungsmäßigen Faktoren, sondern bei den Kaziken (mit dieser Benennung indianischer Fürsten bezeichnet man in Spanien die Großagrarier), bei einem Bischof, bei einer Damenjunta (wir würden sagen: politisches Kaffeekränzchen) mit Bankiers, allerlei Amateuren und sogar Pistoleros (etwa: Raubholden): Es genügte das Manifest eines Generals, ohne daß er nötig gehabt hätte, einen aufständischen Soldaten auf der Straße zu zeigen oder einen Flintenschuß abzugeben, um alles zum Zusammensturz zu bringen.

Die Furcht vor der öffentlichen Meinung — schon Canovas wurde von dieser Furcht besessen — trieb die Regierungen — liberale wie konservative — dazu an, die Wahlen zu fälschen, das Parlament zu korrumpieren und die Unzufriedenheit im Volke zu ersticken. Die größten Torheiten wurden ihnen als Taktik von dieser Furcht eingegeben. So machte man zum Beispiel vor der national-katalanischen Bewegung, — einer bodenständigen, wurzelechten Bewegung, die bei einer neuen Struktur des spanischen Staates erheblich fruchtbar werden könnte — im Geheimen den revolutionären Syndikalismus mobil, um die katalanische Bürgerschaft einzuschüchtern und sie zu veranlassen, bei der Zentralregierung in Madrid Schutz zu suchen. Das Marokkoproblem, das nie gelöst, nicht einmal richtig ins Auge gefaßt wurde, schleppte man mit wirkungslosen Kanonenschüssen und Geldopfern hin. Es war das der offenkundigste Beweis für die Ohnmacht des herrschenden Wesens. Niemand wünscht es Ihr Wiedererwachen ist unmöglich.

Zuletzt spricht Marañon über die Zukunft. Will das Land, fragt er, des früheren Zustandes müde, den heutigen hassend, das alte Regierungssystem der konstitutionellen Monarchie mit neuen Männern und neuen Parteien? Spanien will das nicht, antwortet er. Wenn Spanien das wollte, so würde es sich in die Listen der „patriotischen Union" Primo de Riveras eingeschrieben haben. Von allen Parteien ist die Patriotische Union die künstlichste und schwächste. Sie hat kein Volk, keinen Führer hinter sich. Die Patriotische Union ist nichts. Ließe man heute in Spanien Wahlen zu, selbst unter der Diktatur, so würde die Patriotische Union keinen einzigen Gemeinderat, keinen einzigen Abgeordneten in ganz Spanien bekommen. Sie besteht in jeder Stadt oder in jedem Dorfe aus dem halben Dutzend Personen, die von der Gelegenheit, öffentliche Aemter zu ergattern, profitiert haben. Kein Schriftsteller, kein Advokat, kein Ingenieur, kein Mediziner von Ruf hat seinen politischen Standpunkt verlassen, um zur Patriotischen Union überzugehen. Gleicht das nicht einer Ablehnung der Monarchie, da sie keine anderen Helfer mehr in Spanien findet?

Will also Spanien die Republik? Die Furcht vor der Republik ist in Spanien verschwunden. Hervorragende Persönlichkeiten und gesellschaftliche Gruppen, die noch vor vier Jahren die Republik in Spanien für unmöglich hielten, hätten heute nichts mehr gegen sie einzuwenden. Nur die Furcht vor einem Regimentswechsel und die Unsicherheit, wie so eine Republik aussehen würde, erhalten diese Leute in der Passivität. Der Zusammentritt der Nationalversammlung bannt diese Furcht vielleicht.

Sowohl hinsichtlich der Männer, die er erwählt, als auch hinsichtlich der Reinheit seines Programms müßte der spanische Republikanismus Garantien dafür bieten, daß die Republik nicht nur das Ende der Diktatur, sondern auch nicht der Anfang des Sozialismus oder des russischen Kommunismus ist, sondern die Begründung einer neuen Autorität der Gerechtigkeit und Vernunft. Gelingt es dem Republikanismus, der verängstigten öffentlichen Meinung diese Garantien zu bieten, so ist sein Weg leicht.

Im Zusammenhange mit der durch das oben besprochene Manifest erzeugten Bewegung steht die Bildung einer neuen antidiktatorischen Partei, die sich „Liberal-sozialistische Gruppe" nennt. Es ist in der Hauptsache eine Partei der Intellektuellen, die führenden Mitglieder gehören den Universitäten und der Akademie für Rechtskunde an. Sie bezeichnen als ihr offizielles Ziel die Verhinderung der Widerkehr von Zuständen, die zum Staatsstreich führten. Nach ihrer Ansicht wurde der Staatsstreich von der allgemeinen Teilnahmslosigkeit an den öffentlichen Angelegenheiten, von der durch die Regierungen geübten Verfälschung der Wahlen und von den wertlosen wirtschaftlichen und kulturellen Programmen der konstitutionellen Parteien verschuldet. In allen diesen Dingen will die neue Partei Wandel schaffen.

Täte sich eine solche Partei unter der Diktatur Mussolinis auf, so würde sie in wenigen Tagen niedergeknüppelt sein. Ob sie sich unter der Diktatur Primo de Riveras wird entfalten können, muß die Zukunft lehren.

Nächtliche Katastrophe in Berlin

Explosion einer Mietskaserne — Zahlreiche Todesopfer — Viele Verletzte
Bisher 13 Leichen festgestellt — Die Ursachen noch unbekannt — Ammoniak, Benzin oder Gas?

Im Schlaf vom Tode ereilt

wtb. **Berlin**, 5. Jan. Gegen ¾1 Uhr früh erfolgte in den Kellerräumen des Hauses Landsberger Allee 116 eine heftige Explosion, die die Kellerräume vollständig zerstörte und auch den 1. und einen Teil des 2. Stockwerkes in Mitleidenschaft zog. Im Anschluß an die Explosion entstand ein größerer Brand, zu dessen Bekämpfung mehrere Züge der Feuerwehr anrückten. Mehrere Personen wurden getötet, etwa zehn Schwerverletzte wurden geborgen; eine große Anzahl von Personen soll noch unter den Trümmern liegen.

An der Trümmerstätte

wtb. **Berlin**, 5. Jan. Das Grundstück Landsberger Allee 116 bietet ein grauenvolles Bild der Verwüstung. Die etwa 6 Meter breite rechte Seite des Hauses ist vollständig abgerissen und auf das daneben liegende unbebaute Gelände abgestürzt, wo eine ungeheure Masse von etwa 10 Meter Höhe, die aus Mauerblöcken, Balken, Brettern und Möbelstücken besteht, der Aufräumung harrt. Zahlreiche Feuerwehrmänner sind beim Schein von Acetylen-Lampen und Fackeln damit beschäftigt, den Schutt wegzuschaufeln.

Bis um 3 Uhr nachts waren 3 Tote und 15 Verletzte geborgen,

doch dürfte die Zahl der Toten weit erheblicher sein, da gerade in diesem Flügel sich die Schlafzimmer vieler Hausbewohner befanden. Die im Hause im Erdgeschoß befindlichen Läden, eine Gastwirtschaft und ein Kolonialwarengeschäft, sind völlig zerstört. Bei einem

Durchgang durch das Haus,

dessen Treppen merkwürdiger Weise fast unbeschädigt geblieben sind, sieht man, welche Kraft die Explosion entwickelt hat. Bis zum 4. Stockwerk sind einige der Wände eingedrückt, andere weisen starke Risse auf und mußten von den Feuerwehrleuten abgestützt werden. Die Türen liegen teils am Boden, teils hängen sie schief in ihren Angeln. Schuttmassen bedecken überall den Fußboden.

In der Luft hängende Wände

mußten von den Feuerwehrleuten, die an Seilen gehalten wurden, mit Aexten abgeschlagen werden, da die Gefahr des Einsturzes drohte. Fast sämtliche Flurfenster und Fensterscheiben der Zimmer sind in Trümmer gegangen, die bis auf den gegenüber liegenden Bürgersteig geschleudert worden sind. Die Bewohner mußten sämtlich das Haus verlassen. Anscheinend ist die Explosion durch

große Mengen von Ammoniak und Gas

hervorgerufen worden, die sich in den Kühlräumen einer Fleischwarenfabrik im Hause angesammelt hatten. Das gleiche Bild der Verwüstung zeigt der Hof, der wie ein Krater aussieht, und die hinteren Räumlichkeiten der Fleischwarenfabrik.

*

8 Tote, 18 Verletzte.

wtb. **Berlin**, 5. Jan. Den von Feuerwehr und Polizei unermüdlich fortgesetzten Räumungsarbeiten an der Unglücksstelle ist es bis 2 Uhr gelungen, insgesamt 9 Tote und 18 Verletzte zu bergen. Da von den 99 Bewohnern des vernichteten Hauses eine Anzahl sich noch nicht bei der Polizei gemeldet hat, befürchtet man, daß ca. 8 weitere Personen noch tot unter den Trümmern liegen. Auf Anordnung des Polizeipräsidenten sind in den Mittagsstunden noch zwei weitere Bereitschaften Schutzpolizei zu den Aufräumungsarbeiten herangezogen worden, so daß außer der Feuerwehr vier Hundertschaften an den Räumungsarbeiten beteiligt sind. Zwischen den zuständigen Stellen, den städtischen Behörden, der Polizei und Feuerwehr haben Verhandlungen über die Unterbringung der durch die Katastrophe obdachlos gewordenen Personen stattgefunden. Die Wohnungsämter sind angewiesen, Notwohnungen bereit zu stellen. Das Bezirksamt hat einen Aufruf um Geld- und Sachspenden für die so grauenhaft um Hab und Gut gekommenen Bewohner des Hauses erlassen. Aus eigenen Mitteln hat das Bezirksamt 5000 RM. zur Verfügung gestellt. Bürgermeister Scholz vom Zentralmagistrat hat die Verpflichtung übernommen, beim Magistrat und der Polizeideputation weitere Mittel zu beantragen und stellt für die erste Hilfe 25 000 RM. in Aussicht.

Vermutungen über die Ursachen

wtb. **Berlin**, 5. Jan. Die Explosion ist in ihren äußeren Wirkungen noch viel schwerer als die Katastrophe, die vor etwa 1½ Jahren in Moabit in der Kirchstraße ein Haus vollständig zerstörte. Das Haus gehört den Ehag-Werken, die hinter dem Wohnhaus Kühlanlagen haben. Hier ist möglicherweise

der Herd der Explosion

zu suchen. Vorläufig kann noch nicht mit Bestimmtheit gesagt werden, ob eine Gasexplosion die verheerende Wirkung hervorgerufen hat, oder ob die Ammoniakanlage des Kühlhauses explodierte und dann die Gasanlage zur Entzündung brachte. Nicht nur das rechte Vorderhaus, sondern auch das ganze Untergeschoß ist von der unerhörten Gewalt der Explosion vernichtet. Im Erdgeschoß stehen nur noch die starken eisernen Träger. Sonst kann man durch die vollständig verwüsteten Räume völlig hindurchsehen. In dem am meisten beschädigten Flügel des Hauses, der an das tiefgelegene Bahngelände der Ringbahn grenzte, wohnten eine Anzahl Familien, die durch die Katastrophe

Hab und Gut vollständig verloren

haben und deren Angehörige zum Teil getötet, zum Teil schwere Verletzungen davontrugen. Die Front des Hauses bietet einen grauenvollen Anblick. Die gesamte Grenzmauer ist weggerissen und bedeckt den Grund des freien Feldes mit meterhohem Schutt. Vom ersten bis zum vierten Stockwerk hinauf sieht man die Zimmerwände und das Gerippe der Fußböden, auf deren Resten noch vereinzelt weniger beschädigte Möbelstücke stehen. Die Tapeten hängen in Fetzen von den Wänden. Hier und da hängt ein Bild.

Am schlimmsten hat die Explosion in dem Restaurant von Scheithauer gewütet.

Hier ist auch nicht der kleinste Gegenstand heil und unverletzt geblieben. An der Decke der Gaststube hängt eine Uhr, die genauer als jeder andere den Zeitpunkt der Katastrophe angibt. Ihre Zeiger sind um 12.20 Uhr stehen geblieben. Die so grauenhaft in ihrer Nachtruhe gestörten Bewohner des Hauses, die nur notdürftig bekleidet sich retten konnten, haben bei den Bewohnern der Nachbarhäuser Zuflucht gefunden. Trotz der geradezu übermenschlichen Anstrengungen der Feuerwehr ist es bisher noch nicht gelungen, alle Verunglückten zu bergen. Da

immer noch Einsturzgefahr

besteht, mußten auch die Bewohner der anderen Seite des Hauses ihre Wohnungen verlassen. Die städtischen Behörden haben Anweisung gegeben, alle Bewohner durch das Wohnungsamt in Notwohnungen unterzubringen.

Der Berliner Oberbranddirektor Gempp schreibt in der „Voss. Zeitung" zu der Ursache der Explosionskatastrophe: Die Ursachen des nächtlichen Explosionsunglücks in der Landsberger Allee konnten noch nicht geklärt werden. Drei verschiedene Gefahrenquellen bestanden in dem vierstöckigen Gebäude: In der Mitte des Hauses eine Ammoniakkühlanlage, dahinter ein Benzindepot, in dem mehrere 1000 Liter Benzin lagerten, und dazu kommt noch Leuchtgas. Eine von den dreien muß Schuld an der Explosion gewesen sein. Ob Leuchtgas, Ammoniak oder Benzin, das wird hoffentlich die Untersuchung ergeben.

An der Unglücksstelle werden die Aufräumungsarbeiten von Feuerwehr und Polizei fieberhaft fortgesetzt. Drei Züge der Feuerwehr, die mit Ablösung arbeiten, und zwei Hundertschaften der Polizei durchsuchen zurzeit die Schuttmassen nach weiteren Opfern der Katastrophe. Wahrscheinlich werden die Arbeiten noch bis morgen früh fortgesetzt werden müssen, bevor alle Schuttmassen abgeräumt sind.

Gegen 4½ Uhr nachmittags wurden zur Fortführung der Bergungsarbeiten elektrische Scheinwerfer in Betrieb gesetzt. Es konnten zahlreiche Besitzgegenstände der ehemaligen Hausbewohner geborgen werden, die in Gewahrsam genommen wurden, da lichtscheues Gesindel versuchte, dort zu stehlen. Die Polizei nahm zwei Fledderer fest, die nur mit Mühe vor der Wut des Publikums geschützt werden konnten.

Bisher 13 Todesopfer

wtb. **Berlin**, 5. Jan. (Drahtber.) **Bis um 6 Uhr abends sind bei den unablässig fortgesetzten Aufräumungsarbeiten insgesamt 12 Leichen geborgen worden. Von den Toten sind sieben mit Namen bekannt. Bei den Leichen von vier erwachsenen Personen und einem Kind konnten die Namen noch nicht ermittelt werden. Zu einem in den Trümmern vorgefundenen abgerissenen Arm fehlt noch immer der Körper. Insgesamt sind also bisher 13 Todesopfer zu beklagen.**

Beileid des Reichspräsidenten

wtb. **Berlin**, 5. Jan. (Drahtber.) Der Herr Reichspräsident hat dem Herrn Oberbürgermeister von Berlin seine herzliche Teilnahme an dem schweren Explosionsunglück in der Landsberger Allee ausgesprochen und ihn gebeten, diese auch den Hinterbliebenen der Todesopfer und den Verletzten zu übermitteln.

Ein Sabotageakt?

Berlin, 5. Jan. (Eig. Drahtber.) Wie ein Berliner Mittagsblatt zu der Explosion in der Landsberger Allee aus Kreisen des Großfleischergewerbes erfahren haben will, nimmt man dort an, daß es sich um einen Sabotageakt handelt, der mit der augenblicklichen Streikbewegung der Schlächter in Verbindung steht. Bevor die polizeiliche Untersuchung über die Katastrophe abgeschlossen ist, kann man jedoch nichts Bestimmtes sagen.

Selbstmord nach der Begnadigung

wtb. **Stuttgart**, 5. Jan. Staatspräsident Bazille hat gestern den wegen Mordes an dem Dienstmädchen Berta Lochmann in Stuttgart zum Tode verurteilten Monteur Johann Schüller von Kehlheim in Bayern zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt. Wie jetzt von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, hat sich Schüller heute nacht in seiner Zelle im Gerichtsgefängnis erhängt.

wtb. **Paris**, 5. Jan. (Drahtb.) Die Agentur Havas meldet aus Genf die Durchreise hervorragender rumänischer Politiker, die sich nach Paris begeben wollen, um mit dem Prinzen Karol über seine eventuelle Rückkehr nach Rumänien zu verhandeln.

Auslandsnachrichten

Verhaftung weiterer elsässischer Autonomisten.

wtb. **Paris**, 5. Jan. Havas meldet aus Straßburg, daß gestern abend in der Aktion gegen die Autonomisten eine weitere Verhaftung erfolgt ist. Es handele sich um einen 28 Jahre alten Eisenbahnangestellten Ernst Pöbstein.

wtb. **Paris**, 5. Jan. Wie Havas aus Straßburg berichtet, hat die Polizei den stellvertretenden Sekretär des Schutzbundes des Heimatbundes, den 26 Jahre alten Handlungsgehilfen Rosch, Sohn eines früheren französischen Polizeiinspektors, verhaftet.

Neue Instruktionen an die französische Botschaft in Washington.

wtb. **Paris**, 5. Jan. „Newyork Herald" will mitteilen können, daß eine neue Wendung in den französisch-amerikanischen Verhandlungen insofern eingetreten sei, als Briand gestern dem französischen Botschafter in Washington Instruktionen gegeben habe, in denen er den Wunsch zum Ausdruck bringe, die französisch-amerikanischen Gerichtsverhandlungen von den Verhandlungen wegen des Abschlusses einer allgemeinen internationalen Vereinbarung gegen den Krieg vollständig zu trennen. Briand habe um Vertagung der Verhandlungen wegen Achtung des Krieges ersucht.

Briands Antwort auf die Note Kelloggs.

wtb. **London**, 5. Jan. Wie der Amtliche englische Funkdienst meldet, hat der französische Minister des Äußeren Briand bereits auf die gestern veröffentlichte Note Kelloggs geantwortet und dem Vernehmen nach erklärt, er begrüße es, daß sein Vorschlag auf Achtung des Krieges die Billigung der Vereinigten Staaten gefunden habe. Wenn der jetzt von Washington vorgeschlagene Vertrag vielleicht allgemeinen Charakter haben solle, so bedürfe er sorgfältiger Prüfung, damit die Rechte und Pflichten der dem Völkerbund angehörenden Nationen nicht beeinträchtigt würden. Briand soll auch eingehendere Informationen über die Form erbeten haben, in der der Schiedsvertrag erneuert werden soll und über die Lage, die im Falle der Nichtratifizierung dieses Vertrages durch den Senat der Vereinigten Staaten entstehen würde.

Umbildung der Regierung in Nanking.

wtb. **London**, 5. Jan. „Times" meldet aus Schanghai: General Tschiangkaischek ist nach Nanking abgereist, um eine Neubildung der dortigen nationalistischen Regierung, der er selbst als Generalissimus angehören wird, vorzunehmen.

Explosion eines Lastautos mit Chemikalien.

wtb. **London**, 5. Jan. (Drahtb.) Ein mit vier Tonnen Chemikalien in Zylindern beladener Lastkraftwagen verunglückte in der Nähe von Dunstable (Grafschaft Bendford) und fing Feuer. Der Chauffeur verbrannte vollkommen, außerdem wurden fünf Personen schwer verletzt in dem Augenblick, als sie versuchten, den Chauffeur aus dem Feuer herauszuziehen. Die Feuerwehr konnte den Brand mehrere Stunden lang wegen der Gefahr einer weiteren Explosion nicht löschen.

Schwierige Regierungsbildung in Lettland.

wtb. **Riga**, 5. Jan. Die Verhandlungen, die der Führer der Rechtssozialisten Holzmanis zur Bildung einer neuen Linkskoalition aufgenommen hat, sind ergebnislos verlaufen. Holzmanis hat darauf den Auftrag zur Bildung der Regierung zurückgegeben, der nunmehr dem Führer des demokratischen Zentrums übertragen werden dürfte. Wie erinnerlich, sind die bisherigen Versuche, die Regierung zu bilden, an der Haltung des demokratischen Zentrums, das das Zünglein an der Wage bildet, gescheitert.

Todesstrafe für Unterschlagungen in Moskau.

wtb. **Moskau**, 3. Jan. Der Oberste Gerichtshof verurteilte den kaufmännischen Direktor der Getreideabteilung der Staatsbank, Poljakoff, und seinen Gehilfen Telesmin wegen Erteilung geheimer kommerzieller Auskünfte an Private und wegen betrügerischen Verkaufs von Getreide zum Tode und zur Konfiskation des Vermögens. Zwei Kaufleute wurden ebenfalls zum Tode verurteilt. 6 Angeklagte wurden freigesprochen. Der Gerichtshof beschloß, für Poljakoff und Telesmin die Nichtanwendung der Amnestie nachzusuchen; für die beiden Kaufleute wurde die Todesstrafe in 10jährige Gefängnishaft umgewandelt.

Die Verluste bei den Unruhen in Nicaragua.

wtb. **Washington**, 4. Jan. Das Staatsdepartement dementiert die von Pedro Zapeda, dem nicaraguanischen liberalen Agenten in Mexiko-Stadt, aufgestellten Behauptungen, daß in den letzten Monaten mehrere hundert amerikanische Marinesoldaten in Nicaragua getötet worden seien. Das Staatsdepartement gibt die amerikanischen Gesamtverluste mit 16 Toten und etwa 40 Verwundeten an. Die Verluste der Streitkräfte des Generals Sandino, des Führers der Aufständischen, an Toten werden auf etwa 400 geschätzt.

Vor die Straßenbahn geworfen.

Ein unglaublicher Roheitsakt wurde am Mittwoch an einer Haltestelle der Straßenbahn Danzig—Langfuhr verübt. Ein Direktor Dannhoff, der zwei junge Damen an die Haltestelle begleitet hatte, wurde dort ohne jeden Anlaß von einem etwa 22jährigen Burschen tätlich angegriffen und unter die gerade ankommende Straßenbahn geworfen, die nicht mehr zum Halten gebracht werden konnte und den Unglücklichen überfuhr. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er gleich nach der Einlieferung ins Krankenhaus starb. Der Täter konnte noch nicht ermittelt werden.

Minister Dr. Gallardo in Berlin

wtb. **Berlin**, 5. Jan. Der argentinische Minister des Aeußern, Dr. Gallardo, traf heute vormittag mit dem Nord-Expreß, von Paris kommend, in Begleitung von Legationssekretär Wagenmann vom Auswärtigen Amt, der Dr. Gallardo von der deutschen Grenze ab begleitet hatte, in Berlin ein. Zum Empfang hatten sich der hiesige argentinische Gesandte Quintana mit dem gesamten Personal der Gesandtschaft, sowie der Chef des Protokolls, Gesandter Köster, und Graf Tattenbach vom Auswärtigen Amt auf dem Bahnsteig eingefunden.

Amerikanische Stiftung für die Universität Heidelberg.

wtb. **New-York**, 4. Jan. Botschafter Sharmann teilte bei einem ihm zu Ehren gegebenen Abschiedsessen der Steuben Society mit, daß die auf seine Veranlassung vorgenommene Sammlung für die Universität Heidelberg bereits 280 000 Dollar ergeben habe. Der Hauptgeber ist John D. Rockefeller junior. Weitere Beiträge, auch aus deutsch-amerikanischen Kreisen, sind in Aussicht gestellt. Der Botschafter ist heute wieder nach Deutschland abgereist.

Volkspartei und Schulgesetz

wtb. **Berlin**, 5. Jan. (Drahtb.) Ueber die Haltung der Deutschen Volkspartei in der Frage des Reichsschulgesetzes schreibt die „Tägl. Rundschau": Bei den kommenden Besprechungen der Koalitionsparteien, die am Montag bereits beginnen, wird in der Hauptsache wohl der § 16 des Gesetzes behandelt werden, der über die Schulaufsicht und die Einsicht in den Religionsunterricht Bestimmungen trifft. Daß hier noch Meinungsverschiedenheiten bestehen, ist aus den Verhandlungen vor der Weihnachtspause hinreichend bekannt. Die Deutsche Volkspartei hat ihre grundsätzliche Auffassung über diesen Standpunkt nicht geändert und wird sie auch nicht ändern. Ob die Möglichkeit besteht, unter der Aufrechterhaltung der beiderseitigen Auffassungen eine mittlere Linie zu finden, werden die Verhandlungen selbst ergeben müssen. Dasselbe gilt für die Simultanschule, über deren Behandlung die Fraktion der D. V. P. bekanntlich auch bestimmte Forderungen aufgestellt hat.

Eine Frau im Vorstand einer Berliner Bezirksversammlung. In der ersten diesjährigen Sitzung der Berlin-Wilmersdorfer Bezirksverordnete, zur stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Schuldenregelung und Reparationsfrage

Amerikanische Initiative zu einer internationalen Kriegsschulden- und Reparationskonferenz?

wtb. **Newyork**, 5. Jan. **„Journal of Commerce" meldet aus Washington, das Staatsdepartement bereite gegenwärtig einen klaren Plan für eine umfassende Regelung der Reparationsfrage und der interalliierten Schulden vor, der einer für die Mitte dieses Jahres einzuberufenden internationalen Konferenz vorgelegt werden solle.**

wtb. **Newyork**, 5. Jan. Der vom „Journal of Commerce" in seiner Washingtoner Meldung erwähnte Schuldenregelungsplan des Staatsdepartements, über dessen Authentizität übrigens noch nichts feststeht, enthält, dem genannten Blatt zufolge, als Hauptpunkte die Festsetzung einer endgültigen Gesamtsumme der Reparationszahlungen, die beträchtlich niedriger als die Summe der im Dawesplan vorgesehenen Zahlungen sein würde, den Verkauf großer Beträge von Obligationen zu sofortigen Leistungen an Frankreich, Berücksichtigung der britischen Ansprüche an Deutschland und Ausgabe neuer deutscher Obligationen zu Händen der Vereinigten Staaten zum Zweck der Zahlung der internationalen Schulden an Amerika. Der Plan sieht außerdem die Abschaffung des Transferkomitees vor.

Lipper Land

Die Erwerbslosenzahlen in Lippe

Weiteres Steigen im Dezember.

Im Monat Dezember hat die Zahl der Arbeitslosen einen außerordentlich starken Aufschwung genommen. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger ist um nahezu 400 Proz. gestiegen. Dies ist in erster Linie auf den Witterungsumschlag zurückzuführen, der allen Maurer- und landwirtschaftlichen Arbeiten ein Ende machte. Auch gegenüber dem Vorjahre ist noch eine leichte Steigerung zu verzeichnen. Die Notstandsarbeiten waren in den letzten Monaten durch das langsame Arbeiten des Landesarbeitsamtes in Münster sehr mangelhaft, doch haben gestern in Münster Verhandlungen stattgefunden, so daß in allernächster Zeit größere Notstandsprojekte in Angriff genommen werden, wie diese in erster Linie in Detmold, Lemgo und Lage vorliegen. In Lage und Lemgo werden die Kanalisationsarbeiten einer großen Zahl Erwerbsloser lohnenden Verdienst geben. Der Höchststand der Erwerbslosen wird jetzt erreicht sein und im nächsten Monat kann mit einem starken Abgang der Arbeitslosen gerechnet werden. Am 3. Januar war der Stand in den drei Bezirken in Lippe folgendermaßen:

Hauptunterstützungsempfänger:

	1. 1. 1928	1. 12. 1927	1. 1. 1927
Detmold	2740	784	2206
Lemgo	2343	759	1464
Schötmar	914	231	1121
	5997	1777	4791

Notstandsarbeiter:

	15. 12. 1927	
Detmold	19	393
Lemgo	51	412
Schötmar	—	122
	70	926

Die Detmolder Einheitsliste gescheitert

Herrn Baumgartens Sonderwünsche

Der 8. Januar ist der letzte Termin zur Einreichung der Wahlvorschläge für die am 29. Januar stattfindende Gemeindewahl. Ueberall traten erfreulicher Weise Bestrebungen in die Erscheinung, alle bürgerlichen Kräfte gegen die sozialistischen Parteien zu sammeln. In Detmold hatte es sich vor allem der Bürgerverein zur Aufgabe gemacht, eine bürgerliche Einheitsliste zustande zu bringen. Bis zur letzten Stunde hatte es noch den Anschein, als könnte dieses erstrebenswerte Ziel erreicht werden. Gestern nachmittag aber mußten die Parteien nun endgültig zu der Einsicht kommen, daß eine einheitliche Liste aller bürgerlichen Parteien in Detmold leider nicht möglich ist. Die Gründe für das Scheitern dieser Bestrebungen wurden gestern abend in einer Mitgliederversammlung des Bürgervereins mitgeteilt.

Der Vorsitzende, Herr Rechtsanwalt Brandes, gab zunächst eine ausführliche Rechtfertigung über die dem Verein zum Vorwurf gemachte „lange Arbeitspause". Er erinnerte an das vornehmste Ziel des Bürgervereins, in kommunalpolitischen Dingen aufklärend zu wirken und alle bürgerlich Gesinnten in eine gemeinsame Front zu bringen. Ein interfraktioneller Ausschuß habe sich bald nach der Gründung gebildet, und von ihm sei auch der Wunsch ausgegangen, auch die Sozialdemokraten zu den Verhandlungen heranzuziehen. Nach anfänglicher Zusage hätten diese später jedoch abgelehnt. Weitere Schwierigkeiten traten auf, als das Zentrum eine Höhergruppierung verlangte. Die übrigen Parteien erklärten sich damit einverstanden, lehnten jedoch die Forderung des Zentrums ab, bis zur fünften Stelle hinaufzurücken. Das Zentrum hielt an seiner Forderung fest und schied aus. Die Demokraten wollten auch jetzt noch auf der Einheitsliste erscheinen, allerdings unter der Bedingung, daß sich keine weitere bürgerliche Partei absplittere. Im weiteren Verlauf der Verhandlungen erklärte auch die Volksrechtspartei, gesondert vorgehen zu müssen, und schließlich kehrte auch Herr Stadtrat Baumgarten der Einheitsliste den Rücken; angeblich aus dem Grunde, weil nach seiner Ansicht für den zu bildenden Magistrat fünf Beamte in Vorschlag gebracht seien. Trotzdem Herrn Baumgarten versichert wurde, daß die Personenfrage überhaupt noch nicht erörtert worden sei, erklärte dieser, daß er nicht mehr zurück könne. Damit war die Einheitsliste gescheitert. Um aber alle Möglichkeiten auszunutzen, seien gestern nachmittag noch einmal die Parteiführer zusammenberufen worden. In diesen Besprechungen wurde der Vorschlag erörtert, die drei letzten strittigen Sitze vom Bürgerverein zu besetzen. Er zeigte sich jedoch, daß die Parteien infolge der völlig neuen Situation nicht mehr in der Lage waren, diesen Vorschlag zu akzeptieren. Es sei ein Trauerspiel, daß aus den Reihen des Bürgervereins, der sich die Vereinigung des Bürgertums zum Ziele gesteckt habe, die Pläne durchkreuzt wurden.

Herr Stadtrat Baumgarten versuchte sich zu rechtfertigen. Er habe vor etwa zehn Tagen, so führte er aus, den Vorsitzenden der Deutschnationalen Volkspartei und Herrn Brandes darauf hingewiesen, daß die Kandidaten der Einheitsliste und die beabsichtigte Zusammensetzung des Magistrats nicht seine Zustimmung fänden. Wenn, wie beabsichtigt, der Magistrat aus fünf Beamten bestehen solle, so sei das für Handwerk und Gewerbe bedenklich. Die nächsten vier Jahre würden für Detmold von wichtigster Bedeutung sein, z. B. die Frage des Anschlusses an Preußen. (Was hat Detmold mit der Anschlußfrage zu tun?) Aus der Versammlung heraus wird an Herrn Baumgarten die Frage gerichtet, wie er glaube, die von ihm als falsch angesehene Magistratszusammensetzung ändern zu können dadurch, daß er eine eigene Liste aufstelle, es sei denn, daß Herr Baumgarten voraussetze, daß seine Partei die stärkste auf dem Rathause werde. (Herr Baumgarten: Nein, nein.) Der Vorsitzende weist dann darauf hin, daß für die ersten 15 Stellen der vorgesehenen Einheitsliste vorgesehen seien ein Vertreter der freien Berufe, vier Beamte, neun Gewerbetreibende und Kaufleute und ein Angestellter. Davon seien allein 10 Mitglieder des Bürgervereins gewesen.

Nach weiterer Diskussion, in der auch eine eigene Liste des Bürgervereins mit allem Nachdruck abgelehnt wurde, nahm die Versammlung gegen drei Stimmen folgende Erklärung an:

In dankenswerter Weise hat sich der Detmolder Bürgerverein darum bemüht, in wochenlangen Verhandlungen für die Detmolder Stadtverordnetenwahlen eine Einheitsliste zusammenzubringen, die alle Gruppen und politischen Richtungen, die bisher in der Stadtverordnetenversammlung vertreten waren, umfassen sollte. Obwohl die Sozialdemokratie erklärte, an der ersten grundlegenden Besprechung teilzunehmen, zog sie kurz vor dieser Aussprache ihre Bereitwilligkeit zurück. Die übrigen Beteiligten sprachen sich sämtlich dahin aus, aus diesem Verhalten der Sozialdemokraten keine Folgerungen zu ziehen und die Idee des gemeinsamen Wahlvorschlages hoch zu halten. Sehr zur Ueberraschung der Beteiligten stellte nunmehr das Zentrum, dem auf dem gemeinsamen Wahlvorschlag ein absolut sicheres Mandat zufiel, die Forderung nach einer „Höhergruppierung", die weder berechtigt war, noch der inneren ziffernmäßigen Stärke der hiesigen Zentrumspartei entsprach. Auch nach dem nunmehr erfolgten Ausscheiden des Zentrums erschien das Zusammengehen der noch verbleibenden Richtungen gesichert. Zu diesem Zeitpunkt traten bedauerlicher Weise die Sonderbestrebungen der Sparer, Rentner, Hypothekengläubiger, Klein- und Sozialrentner und der Gruppe um den Stadtrat Baumgarten auf. Trotz wiederholter Verhandlungen und trotz der Bereitwilligkeit der Deutschnationalen Volkspartei, der Deutschen Volkspartei und der Demokratischen Partei, in beide Richtungen Konzessionen zu machen, gelang es nicht, diese Sonderwahlvorschläge abzubiegen. Daran sind leider die Verhandlungen für ein gemeinsames Vorgehen, die bis zum letzten Augenblick in aufrichtiger Loyalität geführt wurden, gescheitert.

Der Bürgerverein bedauert auf das Lebhafteste das Nichtzustandekommen dieser Einheitsbestrebungen, die gewiß in der Bürgerschaft freudigen Widerhall gefunden hätten und schiebt an diesem Scheitern denen die Verantwortung zu, die durch eigenwilliges Vorgehen und durch eine durch nichts zu rechtfertigende Eigenbrödelei die Idee der Gemeinsamkeit gestört haben, zum Schaden und zum Nachteil der Gesamtinteressen der Detmolder Bürgerschaft.

Zum Epiphanientag 1928

Heute gedenkt man weit und breit der Weisen aus dem Morgenland. Es ist viel über sie geredet, geschrieben, gedichtet, gesungen, auch gefabelt worden. Das alles hat sie uns nur noch lieber gemacht. Und wo man des Kindleins in der Krippe gedenkt, da dürfen auch die Weisen nicht fehlen.

Johannes Calvin widmet ihnen und ihrem Tun beherzigenswerte Worte. Er sagt:

Aus Chaldäa berief Gott die Weisen, daß sie nach Judäa gingen, Christus anzubeten, als er ohne Herrlichkeit in der Niedrigkeit eines Stalles lag. In Verborgenheit und Armut ließ er seinen Sohn in die Welt treten, und dennoch ehrte er ihn hoch durch außerordentliche Zeichen, daß unserem Glauben nichts fehle, was zum Erweis seiner Gottesmajestät gehört. Ein Stern verkündete vom Himmel: Er käme als König, dessen Thron eine Krippe ist, weil man ihm nicht einmal beim gewöhnlichen Volke eine Stätte gewährte. Zu Ostern leuchtet seine Majestät auf, die in Judäa nicht bloß verkannt, sondern sogar entehrt ist. So hat uns der himmlische Vater den Stern und die Weisen zu Führern gesetzt, die uns geradeswegs zu seinem Sohne leiten sollen. Dabei hat er ihn jeder irdischen Herrlichkeit entblößt, damit wir erkennen sollten, daß sein Reich geistlich ist.

Die Weisen hat Gott als die Erstlinge aus den Heiden zu seinem Sohn gebracht. Und durch ihr Zeugnis stärkte er den Glauben der Seinigen an sein Reich.

Das Kindlein, das jene Weisen für einen irdischen Herrn hielten, aber von Gott als König gesetzt, beteten sie nach ihrer Sitte an und brachten ihm Erzeugnisse der Erde. An uns ist es, ihn im Geiste zu verehren. Denn das ist der rechte Gottesdienst, den er fordert: daß wir zuerst uns selbst und dann alles, was unser ist, ihm weihen.

Behandlung widerspenstiger Pferde

Auf die heute nachmittag in der Reitbahn in Detmold stattfindende Vorführung des Inspektors Frank aus Detmold weisen wir nochmals besonders hin, welche bereits gestern in Lage einen großen Kreis von Zuschauern angezogen hatte. Es wurde eine größere Anzahl schwieriger Pferde aus den Kreisen der Pferdebesitzer vorgeführt und hierbei von Herrn Inspektor Frank in ganz besonders eindrucksvoller und klarer Weise die Methoden zur Besiegung der Widerstände auseinandergesetzt.

Es war geradezu staunenswert, wie selbst die schwierigsten Tiere in ganz kurzer Zeit sich fügten und ohne weiteres allen Aufforderungen folgten. Während der praktischen Vorführungen am Pferde und daran anschließend machte Herr Inspektor Frank, ein wahrer Meister in der Behandlung des Pferdes, ganz überaus interessante Ausführungen über die zweckmäßige Korrektur von Untugenden und Widerständen, sowie besonders auch über den Charakter und die natürlichen Anlagen des Pferdes.

Es kann jedem Pferdefreund nur dringend empfohlen werden, sich diese seltene Gelegenheit, einen wirklichen Pferdemann einmal bei der Arbeit zu sehen und zu hören und Fragen an ihn richten zu können, nicht entgehen zu lassen. — Die Vorführung findet um 2 Uhr nachmittags statt, und alle diejenigen, welche mit Untugend behaftete Pferde im Stalle haben, können sie hierbei einer Korrektur unterwerfen lassen.

— **Abgabe der Einkommen-, Körperschafts- und Umsatzsteuererklärung in der Zeit vom 1. bis 15. Februar 1928.** Wie der Hansa-Bund erfährt, hat der Reichsminister der Finanzen durch Verordnung vom 22. Dez. 1927 als Frist für die allgemeine Abgabe der Steuererklärungen zur Einkommensteuer und Körperschaftssteuer für die Frühjahrsveranlagung 1928 die Zeit vom 1. bis 15. Februar 1028 bestimmt. Dieselbe Frist ist auch für die allgemeine Abgabe der Steuererklärung zur Umsatzsteuer für die Frühjahrsveranlagung 1928 bestimmt worden.

Detmold

— **Motorradunfall an der Gauseköte.** In den vorgestrigen Abendstunden ereignete sich an der steilen Gauseköte ein bedauerlicher Unglücksfall. Ein etwa 25jähriger Arbeiter aus Haustenbeck, der in Detmold beschäftigt ist, kam auf der Heimfahrt bei dem Tauwetter mit seinem Motorrad zu Fall und flog gegen einen Baum. Bei dem heftigen Zusammenprall erlitt der Fahrer einen komplizierten Beinbruch, außerdem wurde das Rad stark beschädigt. Durch die Hilferufe eilten Passanten herbei und brachten den Verunglückten in ärztliche Behandlung.

— **Von der Straße.** Gestern nachmittag, kurz nach 8 Uhr, war die Ecke Lange Straße-Rosental der Schauplatz eines aufregenden Vorfalles. Ein kleiner Junge lief an dieser Stelle vor ein aus der Lange Straße kommendes Automobil. Der Kraftwagenführer erkannte die Gefahr und bremste stark. Bei der kurzen Entfernung war das Unheil nicht aufzuhalten. Der Junge wurde von dem Wagen erfaßt und zur Seite geschleudert. Bei dem Sturz traten stark blutende Verletzungen im Gesicht auf. Den Kraftwagenführer trifft in diesem Falle keine Schuld. Man muß immer wieder betonen: Augen auf, rechts gehen!

— **Ein lang gehegter Wunsch,** die Einfriedigung des Burggraben zu vervollständigen, ist nunmehr in Erfüllung gegangen. Die eisernen Stangen sind jetzt zum besseren Schutz mit Maschendraht eingefaßt worden. Leider hat die Höhe des Drahtes unschöne Begleitumstände mit sich gebracht. Der etwa 20 Zentimeter höher liegende Draht ist schon nach wenigen Tagen an vielen Stellen umgebogen. Ließe es sich nicht ermöglichen, diese Fläche Draht ganz umzuschlagen, um auch Verletzungen zu verhüten? Sodann wäre ernstlich zu überlegen, die ganze Einfriedigung zur Hebung des Stadtbildes mit einer künstlichen Hecke zu versehen.

— **Deutsche Volkspartei, Ortsgruppe Detmold.** Auf die heute abend 8½ Uhr im Odeon stattfindende Mitgliederversammlung wird nochmals hingewiesen. Angesichts der Wichtigkeit der Tagesordnung, in der die Stadtverordnetenwahlen behandelt werden sollen, ist vollzähliges Erscheinen aller Mitglieder dringend erwünscht.

— **Reiterfest.** Am Sonnabend, 21. Januar, findet das diesjährige Reiterfest des Reitervereins Detmold statt. Es wird zunächst Schul- und Musikreiten der Reitervereine Detmold und Lopshorn in der Reitbahn vorgeführt. Die Musik wird von der hiesigen Reichswehrkapelle gestellt. Im Anschluß an die reiterlichen Darbietungen findet ein geselliges Beisammensein im Gesellschaftshause statt. Herr Major von Lübbecke wird hier einen Vortrag über Dressurreiten halten. Alle Freunde des Reitsports werden diese Veranstaltung des Reitervereins Detmold, die auch im vor. Jahre großen Anklang fand, begrüßen.

— **Deutsch-Evangelischer Frauenbund. — Gustav Adolf Frauenverein.** Der Vortrag von Herrn Superintendent Lamberg, der am Mittwoch, dem 11. Jan., abends 8 Uhr, im Gesellschaftshause stattfindet, soll zunächst eine Darstellung der landschaftlichen Schönheit von Graz und der Steiermark, ihrer bedeutsamen Stellung in der deutschen Geschichte und darauf in großen Zügen ein Bild von der Einführung der Reformation in Innerösterreich und der Gegenreformation entwerfen. Auf diesem geschichtlichen Hintergrunde wird der Vortrag von dem augenblicklichen Stand des steirischen Protestantismus und dann von der bedeutsamen letzten Tagung des Gustav Adolf-Vereins berichten. — Bei dem großen Interesse, das das Angedeutete für uns Evangelische hat, hoffen wir auf einen recht zahlreichen Besuch. Eintrittsgeld 30 Pfg.

— **Landestheater.** Zum letzten Male geht heute das Schauspiel von Frank Wedekind „König Nicolo" in Szene. Der Sonntag bringt wieder einen ausgezeichneten Schwank der beiden bekannten Schwank-Autoren Franz Arnold und Ernst Bach „Der wahre Jakob". Für Mittwoch, 11. Januar, ist es der Intendanz gelungen, die erste Heldin Wanda Büller-Wilden vom Stadttheater in Köln für ein Gastspiel in Schillers Trauerspiel „Die Braut von Messina" zu gewinnen.

— **Modernes Lichtspielhaus.** Ein weiteres Werk von Anzengruber ist verfilmt und zu einem großen volkstümlichen Filmwerk gestaltet, das bei Presse und Publikum mit einem starken Beifall aufgenommen wurde. Es ist dies das Werk „Der Pfarrer von Kirchfeld". Die Titelrolle von Wilhelm Dieterle verkörpern zu lassen, war eine gute Wahl. Sein darstellerisches Können ist in ihrer schlichten Echtheit eine ausgezeichnete Leistung, deren zu Herzen gehender Wirkung man sich schwer entziehen kann. Und es packt den Zuschauer auf jeden Fall, wenn der Pfarrer heldenhaft gegen die Regungen einer großen irdischen Liebe kämpft. — — Die Regie, im Szenischen recht geschickt, hat es verstanden, die Handlung aus dem Milieu erwachsen zu lassen und Land und Leute nicht nur aus der Staffage zu verwenden, sondern dem Film durch herrliche Landschaftsbilder noch einen besonderen Reiz zu verleihen. — Ein auserwähltes Beiprogramm vervollständigt diesen Spielplan, der zum Besuche einladet. (Siehe auch Anzeige.)

Amt Detmold

Eichholz, 5. Jan. **Wahlvorbereitungen.** In einer am Dienstag abend im Dreierkruge stattgefundenen Besprechung der bürgerlichen Wähler wurde von allen interessierten Stellen ein Einheitswahlvorschlag der bürgerlichen Parteien aufgestellt. Die neuen Kandidaten genießen hier bestes Vertrauen.

Bad Salzuflen

— **Der Ausbau der städtischen Realschule** zu einer Oberrealschule, der schon wiederholt gefordert, aber stets abgelehnt worden war, ist auch jetzt wiederum vom Landespräsidium abgelehnt worden. In der Begründung des ablehnenden Bescheids wird die Feststellung getroffen, daß die Frage nach der Ausgestaltung des höheren Schulwesens in Lippe unter Hinzuziehung von Sachverständigen einer eingehenden Prüfung unterzogen worden ist. Diese Prüfung hat ergeben, daß die im Lande vorhandenen höheren und mittleren Schulen nach Zahl und Art für die männliche Jugend völlig ausreichend seien. Für die Stadt Bad Salzuflen konnte ein Bedürfnis für den Ausbau der Realschule zur Oberrealschule nicht anerkannt werden. In der Entscheidung wird auf die in der Nachbarschaft sich ergebenden Möglichkeiten zum Besuch von Vollanstalten auf die sehr günstigen Bahnverbindungen sowohl nach Detmold zum Besuch des Gymnasiums und der Oberrealschule, dann aber auch nach Herford und Bielefeld verwiesen. Die Stadt Herford sei im Begriff, weitere Schulräume für die oberen Klassen ihrer höheren Schulen einzurichten, während in Bielefeld eine neue Oberrealschule eröffnet worden sei. Bei dieser von den fachtechnischen Beratern gekennzeichneten Sachlage und mit Rücksicht auf die zur Sparsamkeit nötigenden Finanzverhältnisse der Gemeinden hat sich das Landespräsidium außerstande gesehen, dem Antrag der Stadt Bad Salzuflen auf Erteilung der Genehmigung zum Ausbau der Realschule zu entsprechen.

— **Konzert des Röthig-Quartetts Leipzig in der Ref. Kirche.** Für Sonntag nachmittag steht uns ein ganz auserlesener Kunstgenuß bevor. Es ist gelungen, das weltberühmte Solo-Quartett für Kirchengesang (Röthig-Quartett) aus Leipzig (Leitung Prof. Bruno Röthig, Kantor an St. Johannis in Leipzig) zu einem Kirchenkonzert zu verpflichten. Damit wird dem jahrelangen Wunsche vieler Salzufler entsprochen. Wer den Darbietungen dieser gottbegnadeten Sänger einmal gelauscht hat, kommt nicht wieder los aus ihrem Bann. Das beweisen auch die Kritiken aus den größten Städten des In- und Auslandes. Wolle doch niemand das Konzert am Sonntag, 8. Januar, nachmittags 5 Uhr, in der ev. ref. Kirche versäumen. Die Eintrittspreise sind ganz gering (50 Pfg. und 1 RM.). Vorverkauf in der Christl. Buchhandlung. Der Reinertrag ist für die christliche Jungmännerarbeit in unserer Stadt bestimmt.

— **„Brandstifter Europas"** heißt das deutsche Großfilmwerk, das ab heute in den Kammer-Lichtspielen zur Vorführung gelangt. Geschaffen auf Grund von aufgefundenen Geheim-Dokumenten eines russischen Diplomaten aus der Zarenzeit, ist dieses Werk der deutschen Lichtspielkunst von größtem Wert für den Kampf gegen die Kriegsschuldlüge. Es handelt sich aber nicht etwa um einen politischen Werbefilm, sondern um ein fabelhaft spannendes Drama, das einen packenden Einblick in die Kreise der wirklichen Kriegsmacher gewährt und vor allem den Einfluß schöner und ehrgeiziger Frauen auf die maßgebenden Männer in das rechte Licht rückt. — Dieser Film hat an allen Orten, wo er bisher vorgeführt worden ist, großen Beifall gefunden. Die ihm von Presse und Publikum dargebrachte Aufmerksamkeit rechtfertigt sich aus der ihm innewohnenden Bedeutung. Es sollte daher keine Frau und kein Mann versäumen, diesen Film kennen zu lernen. Alle Besucher werden um ein starkes Erlebnis bereichert heimkehren. — Vorher das interessante Beiprogramm.

Schötmar

— **Kirchliche Statistik.** In dem fast 4800 Seelen umfassenden 1. Pfarrbezirk sind im Jahre 1927 95 Kinder getauft, 99 Kinder konfirmiert, 40 Paare getraut und 51 Personen bestattet worden. — Der Gemeindegottesdienst beginnt ab nächsten Sonntag um 9½ Uhr. Am Mittwoch soll in der Kirche der Missionsfilm „In Jesu Dienst von Bethel nach Ostafrika" vorgeführt werden. Die Einnahme ist für die Heidenmission bestimmt.

Oerlinghausen

— **Radfahrerunfall.** Oftmals kann man beobachten, daß sich Radfahrer an ein Fahrzeug, besonders Fuhrwerke, anhängen. So war es auch wieder vor einigen Tagen. Der betr. Radfahrer zog sich eine Verletzung am Arm zu und mußte sich in ärztliche Behandlung begeben. Nach der Straßenverkehrsordnung vom 16. 12. 1926 ist das Anhängen an Fahrzeuge streng verboten!

— **Viehzählung.** Am 1. Dezember 1927 wurden in der Stadt Oerlinghausen gezählt: 35 Pferde, 16 Stück Rindvieh, 491 Schweine, 311 Ziegen, 1451 Stück Federvieh und 6 Bienenvölker. Die Zahl der viehbesitzenden Haushaltungen beträgt 481. In der Zeit vom 1. 10. 1926 bis 30. November 1927 sind in 399 Haushaltungen 443 Schweine geschlachtet worden.

Lage

— **Aus dem Magistratsbüro wird uns mitgeteilt,** daß Herr Oberstleutnant Krüger, hierselbst, derzeitiger Führer des Westfälischen Fußartillerie-Regiments Nr. 7, welche längere Zeit in Lage garnisoniert hat, der Stadt Lage ein Druckstück der von Herrn Krüger geschriebenen Geschichte dieses Regiments überreicht hat, welches unserer Stadtbibliothek einverleibt worden ist. Es haben immer gute Beziehungen zwischen Regiment und Bürgerschaft bestanden, und es wird sicher von vielen mit Freuden begrüßt werden, daß die Möglichkeit besteht, die Regimentsgeschichte des Fußartillerie-Regiments Nr. 7 hier lesen zu können.

— **Zentraltheater-Lichtspiele.** Harry Piel, der heldenhafte Abenteurerkönig, ist wieder da. An sich ja nichts Außergewöhnliches. Wenn aber ein so populärer Filmdarsteller in einer Doppelrolle als Zwillingsbrüder auftritt, so dürfte das Interesse der Besucher besonders groß sein. In seinem neuesten Filmwerk „Sein größter Bluff" bietet Harry Piel wiederum Sensationen über Sensationen, wie sie ihm eigen sind. Die Handlung, eine sensationelle Affäre, gibt Piel in seiner Doppelrolle so viel Gelegenheit, seine schauspielerische Darstellungskunst zu entfalten, daß jeder Besucher der Szenen mit gespanntem Interesse folgt. — Allen Harry-Piel-Freunden sei der Besuch empfohlen. — Vorher bietet die Groteske „Ei, ei" viel Humor, während die neue Wochenschau über Vorkommnisse in aller Welt unterrichtet.

Amt Lage

Jerxen-Orbke, 5. Jan. Alle Wahlberechtigten hies. Gemeinde, die sich für Aufstellung einer Einheitsliste zur demnächstigen Gemeindevertreterwahl interessieren, werden zu einer Versammlung am Freitag, 6. Januar, abends 8 Uhr, in Belfort eingeladen.

Wellenheide, 6. Jan. Heute feiern die Eheleute Hermann Thies in beneidenswerter körperlicher Rüstigkeit und geistiger Frische das Fest der goldenen Hochzeit. Bis vor Kriegsausbruch war Hermann Thies Ziegler. Seit dieser Zeit ist er am Wegebau beschäftigt und erfreut sich in allen Kreisen allgemeiner Beliebtheit. An dem heutigen Ehrentage der beiden alten Leute nehmen unsere Dorfbewohner herzlichen Anteil. Die Landeszeitung, zu deren treuen Lesern die Eheleute gehören, gratuliert ganz besonders. — Möge dem hochgeschätzten Jubelpaare, dem es am goldenen Hochzeitstage an Ehrungen nicht fehlen wird, ein langer und sonniger Lebensabend beschieden sein.

Horn

— **Lohnsteuererstattungen.** Die Antragsformulare für Lohnsteuererstattungen aus dem Jahre 1927 infolge Verdienstausfalles, Krankheiten und sonstige ungünstige wirtschaftliche Verhältnisse können auf dem Rathause, Zimmer Nr. 5, in Empfang genommen werden. Bevor das ausgefüllte Antragsformular dem Finanzamt eingereicht wird, hat der Arbeitgeber auf demselben die Höhe des Verdienstes und der einbehaltenen Lohnsteuerbeträge zu bescheinigen.

— **Vom Grundstücksmarkt.** Der Maurerpolier Wilh. Lesemann, Am Bahnhof, kaufte das an der Bahnhofstraße belegene Siekmannsche Haus Nr. 335 zum Preise von 16500 RM. Die entstehenden Unkosten werden zu gleichen Teilen vom Käufer und Verkäufer getragen.

— **Die Errichtung einer Geflügelzuchtfarm gesichert!** Wie bekannt, beschäftigten sich die städtischen Kollegien vor Wochen wiederholt mit einem Grundstücksaufgesuch des Kaufmanns H. Bauer aus Detmold zwecks Errichtung einer Geflügelzuchtfarm auf den Ackhöven. Der seitens der Stadtverwaltung damals geforderte Preis für das Gelände brachte die Verzichtleistung. Da B. dennoch an seinem Plan festhielt, bei Horn diese wertvolle Farm zu errichten, trat er mit Privatleuten in Verbindung. Wie nunmehr bekannt wird, sind die Verhandlungen gestern vormittag zum Abschluß gekommen. B. hat von den Grundstücksbesitzern Krietenstein, Hunecke, Schling und Jöstingmeier am Silbermühlenweg am Püngelberge zunächst 16 Scheffelsaat Land gekauft und sich für weitere Flächen das Vorkaufsrecht gesichert. Damit ist die Errichtung der Geflügelzuchtfarm endgültig gesichert. Mit der Inangriffnahme wird sofort bei Eintritt besserer Witterungsverhältnisse begonnen.

Amt Brake

Lieme, 4. Jan. **Missionsfilm.** Veranstaltet von der Norddeutschen Missionsgesellschaft findet am Freitag nachmittag um 4 Uhr und abends 7 oder 8 Uhr in den Räumen des Gastwirts Herm. Steinmeier eine Vorführung des Missionsfilms: „In Jesu Dienst von Bethel nach Ostafrika" statt. In den einzelnen Abteilungen werden gezeigt: Von Bethel nach Tonga. — Der Missionar im Dienst. — Der ersehnte Doktor. — Der Missions-Diakon bei der Arbeit. Umrahmt werden die Vorführungen von gemeinsam gesungenen Chorälen und Liedern. Die Nachmittags-Vorstellung ist für

Eine Motte flog zum Licht

Roman von Hans Schulze.

38. Fortsetzung (Nachdruck verboten.)

Trude ließ den Blitz der Taschenlampe in alle Winkel huschen.

„Man müßte auf den Heuboden klettern!" sagte sie. „Die Weiden am Ufer verdecken die ganze Aussicht. Da steht übrigens auch noch die Leiter."

„Trude, ich bitte dich, laß mich hier nicht allein!"

„Na, dann komm doch mit!" war die kaltblütige Antwort. „Ich bin schon oben!"

Damit hatte sie die Leiter an die Bodenöffnung gestellt und war wie eine Katze hinaufgeklettert.

„Du, Herta", rief sie dann durch die Luke herab, „hier liegt noch wunderschönes Heu vom letzten Schnitt. Da sitzen wir ja zehnmal besser, bequemer und wärmer, als auf der harten Bank."

Herta stand noch immer unschlüssig.

Ihre erregte Phantasie spiegelte ihr allerlei Geräusche vor, bald brauste es ihr wie Glockenklang in die Ohren, dann wieder glaubte sie ein leises Knacken und Knistern hinter sich zu vernehmen, als ob sich in der Lagerecke jemand bewegte.

Ein kaltes Grauen rann ihr auf einmal über den Rücken hinab und zugleich erhob sich in ihr eine unheimliche Empfindung von der Nähe einer unbekannten Gefahr.

„Ich komme zu dir hinauf, Trude!" stieß sie in jäh ausbrechender Angst hervor. „Bitte, leuchte mit entgegen!"

Dann standen sie an der großen Giebelluke und schauten nach dem Feuerschein hinüber, der allmählich immer undeutlicher in die rötliche Blässe des sich langsam wieder erhellenden Himmels hineinschwand.

Der Regen sprühte nur noch in einzelnen windverwehten Spritzern.

Wie riesige Rauchfahnen trieben die letzten Nachzügler der Gewitterwolken dem Horizont zu und eine laue, köstliche Frische, ein Duft von nassen Gräsern und Blumen wogte wie mit weichen Atemzügen von der kleinen Wiese herauf.

„In zehn Minuten können wir wieder abfahren", meinte Trude, „wenn der See sich noch etwas mehr beruhigt hat. Hoffentlich hat der Sturm unser Boot nicht abgetrieben. Wie spät ist es eigentlich?"

Herta sah auf die Armbanduhr.

„Fünf Minuten nach halb neun!"

„Hörst du nichts?" unterbrach sie sich dann, plötzlich zusammenfahrend.

„Was denn, Herta?"

„Ich höre Stimmen!"

„Aber Kind, du träumst wohl!"

Unwillkürlich lauschten sie gespannt auf die leise Wassermusik, das unablässige Plätschern und Rauschen und den feinen Tropfenfall, wenn der Wind in den Rohrhalmen des zerfetzten Daches spielte.

Geraume Zeit blieb alles still.

Dann aber klang vom See ganz deutlich ein gedämpfter Ruf und gleich darauf das Geräusch von Schritten.

„Die Leiter!" sagte Trude leise. „Daß uns der Mensch hier wenigstens nicht heraufkommen kann!"

Mit Gedankenschnelle beugte sie sich über die Luke und zog die leichte Leiter in den Bodenraum.

Sie hatte sich kaum in dem weichen Heu niedergelegt, als die Tür der Hütte mit einem langgezogenen, kreischenden Laut geöffnet wurde.

Ein Benzinfeuerzeug flammte auf.

Man hörte ein Geräusch, wie wenn jemand mit einem blechernen Gefäß auf der Steinplatte des Herdes herumhantierte.

Nach einer Weile stand ein gleichmäßiges, schwaches Licht in der Bodenöffnung.

Die Tür ging von neuem auf, eine Bank wurde gerückt.

Und dann auf einmal schnitt ein wohlbekannter, metallischer Sopran durch die schwebende Stille, daß den Mädchen unwillkürlich der Herzschlag aussetzte.

„Also in dieser Räuberhöhle hast du volle drei Wochen gehaust, Axel?"

Trude hatte sich dicht zu Herta heruntergebeugt, die wie erstarrt auf einem Heubündel saß, und flüsterte ganz nahe an ihrem Ohr fast lautlos das eine Wort: „Hella!"

„War das ein Unwetter!" klang jetzt wieder Hellas Stimme. „Ich war gerade bis zum Kruge in Pahlowitz gelangt, als es losbrach. Hast du denn deine Sachen nun endlich beisammen, Axel? Dies Herumtappen macht mich ja noch ganz nervös!"

„Mir fehlt noch meine elektrische Taschenlampe! Und ich hätte darauf geschworen, daß sie hier zurückgeblieben sei!"

„Ach, laß doch die dumme Lampe und setz' dich zu mir! Was kocht denn da eigentlich noch? Ich dachte, wir würden gleich wieder zurückfahren, wenn du fertig gepackt hast!"

„Ich mache nur noch schnell etwas Tee. Du zitterst ja schon vor Kälte. Und auf dem Wasser wird es nachher empfindlich kühl!"

„Mir ist nicht kalt, Axel! Das ist nur die Angst und die Ungewißheit, was nun aus uns werden wird!"

Trude, die der Bodenöffnung am nächsten saß, ließ sich in diesem Augenblick vorsichtig auf die Knie nieder und spähte hinunter.

Sie konnte durch die Luke gerade die Ecke des Herdes übersehen, auf dem ein kleiner Spirituskocher stand. Eine Laterne stand daneben und warf einen trüben, flackernden Schein auf Hellas Gesicht, das aus der Kapuze ihres Wettermantels süß und bleich herausleuchtete.

Ein großer, schlanker Mann trat jetzt aus dem Dunkel des Hintergrundes zu ihr heran und stellte einen Koffer auf die Bank.

Er trug einen englischen Sportanzug und sah vornehm und aristokratisch aus; als er sich über den Herd beugte, hob sich sein scharf geschnittenes Gesicht in kühner Profillinie aus dem matten Lichtkreis der Laterne.

„Das Wasser kocht!" sagte er. „Du mußt schon entschuldigen, Kind, aber ich habe nur noch dies eine Glas hier und eine Tasse mit abgebrochenem Henkel. Doch der Tee ist gut. Auch ein Rest Arrak muß noch irgendwo herumstehen."

Er leuchtete mit der Laterne in eine Ecke hinter dem Herde und holte eine kantige Flasche und eine Zuckerbüchse hervor.

Dann schenkte er den Tee ein und schob Hella das dampfende Glas zu.

Nach einer Weile stand er wieder auf und griff nach seinem Koffer.

„Nun wären wir also glücklich so weit! Die Reise kann beginnen."

Hella, die in steigender Unruhe eine jede seiner Bewegungen verfolgt hatte, zog ihn wieder auf die Bank herab.

„Axel", sagte sie mit stockender Stimme. „Ich habe dir ein Geständnis zu machen. Vorhin, als wir über den See fuhren, wollte es mir nicht über die Lippen. Aber wir müssen endlich doch einmal zu einem Schlusse kommen. Ich kann dich morgen nicht begleiten!"

„Hella!"

Mit einem jähen Ruck fuhr der Mann empor.

„Hella, was soll das? Hast du mich denn noch immer nicht verstanden? Mein Bruder ist hart geblieben, unerbittlich hart! Er gibt mir nicht einen Pfennig mehr, wenn ich am Montag nicht nach Kapstadt unterwegs bin!"

Hella hatte den Kopf tief auf die Brust gesenkt. Ihr Blick kroch über den Boden.

„Ja, Axel, das weiß ich alles. Und doch kann ich nicht anders!"

„Und warum nicht?"

„Ich habe es dir schon einmal gesagt? Alsleben gibt mich nicht frei!"

Ein hartes Lachen war die Antwort.

Hella atmete schwer, ein Sturm von Gedanken wirbelte ihr durch den Kopf.

Sie fühlte, daß jetzt der Augenblick gekommen war, wo sie das entscheidende Wort finden mußte, das diesen Mann zu ihrem willenlosen Werkzeug machte.

„Axel", sagte sie langsam und tastend, „zwei-, dreimal bin ich schon bei Alsleben gewesen, immer wieder hab' ich gebettelt, gefleht, gedroht. Mit kaltem Hohn hat er mich fortgewiesen. Für alle Zeiten steht er zwischen uns und unserem Glück!"

Und dann zuckte es plötzlich wie eine Erleuchtung in ihr auf.

„Weil er mich noch immer liebt. Und mich nicht anders lassen will!"

„Hella!"

„Ja, so ist es, Axel! Darum, wenn du mich wirklich lieb hast, hilf mir, befreie mich von diesem Menschen! Und wenn er darum sterben soll!"

Fast tonlos gingen die Worte aus und schienen dem Manne doch wie Donner von den Wänden der Hütte widerzuklingen.

„Hella", stieß Axel zwischen den zusammengebissenen Zähnen heraus, „gibt es denn gar keinen anderen Ausweg? Alles verlange von mir, nur keinen Mord, keinen feigen Meuchelmord. Das kann ich nicht, das geht mir gegen mein innerstes Gefühl!"

Fortsetzung folgt.

Kinder gedacht. Im Interesse der guten Sache wäre der Veranstaltung ein volles Haus zu wünschen. Die Bewohner von Lieme und Umgegend sind herzlich eingeladen.

Blomberg

— Ein Autounfall ereignete sich am Montag in der Nähe von Sevinghausen. Der Wagen des Fabrikanten Selt kam an einer scharfen Wegekreuzung ins Schleudern und überschlug sich. Die Insassen des Autos gerieten dabei unter das Auto und mußten in dieser unbequemen Lage etwa eine halbe Stunde verharren, bis sie von des Weges kommenden Passanten aus ihrer Lage befreit werden konnten. Abgesehen von einigen Hautabschürfungen kamen die Insassen mit dem Schrecken davon. Nur der Wagen, besonders das Oberdeck, und die eine Seitenwand wurden stark beschädigt.

Amt Schieder

Reelkirchen, 5. Jan. Redende Zahlen. Man redet und schreibt vielfach von bedenklichen Erscheinungen unserer Bevölkerungsstatistik, die sich in den Zahlen der Geburten, Eheschließungen und Sterbefällen zeigen. Um für diese Erscheinungen einmal wieder ein praktisches Beispiel anzuführen, seien stichprobenartig einige Zahlen aus den letzten 50 Jahren des hiesigen Standesamtskreises mitgeteilt, wobei das Dorf Istrup ohne Ansatz bleiben mag, da es erst um 1910 zu unserm Standesamte gekommen ist. Für die Stichproben seien die Jahre 1877, 1887, 1897, 1907, 1917 und 1927 gewählt. Die Geburten charakterisieren folgende Zahlen: 52, 59, 54, 40, 21, 23. Für die Eheschließungen ergibt sich folgendes Bild: 12, 16, 10, 14, 8, 5. Die entsprechenden Sterbefallszahlen sind folgende: 38, 31, 34, 30, 20, 24.

Vergißt der Deutsche seine Heimat?

Von Karl Schulz, Livorno in Italien.

Immer wieder liest man in deutschen Zeitschriften: „Sobald der Deutsche in ein fremdes Land zieht, vergißt er seine Heimat und ist für sie verloren."

Das ist nicht richtig; denn jemand, der von einer deutschen Mutter geboren, genährt und gepflegt worden, der im deutschen Familienleben groß gezogen, in einer deutschen Schule von deutschen Lehrern mit deutscher Gründlichkeit in deutsche Sprache und deutsche Geschichte eingeführt worden ist, der dazu hat deutsche Volks- und Vaterlandslieder singen lernen, vergißt seine Heimat nie; aber in den meisten Fällen fehlt das Bindeglied, die Kette ist zerrissen, die ihn ans Vaterland, an's teure, schloß. Das Ringen um den Erwerb, der Kampf um's Dasein, nimmt seine ganze Zeit und Kraft in Anspruch.

Mit lebhafter Spannung haben wir Deutsche in der Fremde daher die vaterländische Bewegung der letzten Monate verfolgt und aus dem Ergebnis die Zuversicht geschöpft, daß das deutsche Volk jetzt mehr denn je dessen eingedenk ist, daß es auch außerhalb der Grenzpfähle deutsche Art und deutsches Eigentum zu fördern und zu erhalten gilt. Tausende und Abertausende deutscher Landsleute ringen in allen Erdteilen, von fremdem Volkstum umgeben, um ihre wirtschaftliche Behauptung, um Erhaltung ihres Heimaterbes, ihrer völkischen Eigenart in Sprache und Sitte.

Ihre beste Bundesgenossin in diesem Streite ist die deutsche Schule; ohne ihre Arbeit sind dauernde Erfolge überhaupt ausgeschlossen, mit ihrer Hilfe gelingt es, das heranwachsende Geschlecht seiner Muttersprache und damit der geistigen Gemeinschaft mit der Heimat zu erhalten. Daß dies nicht nur ein hohes vorbildliches Ziel, sondern von höchster zweckdienlicher Bedeutung für unser mächtig wachsendes und aufwärtsstrebendes Volk ist, beginnt man in allen Kreisen einzusehen, und deshalb sind den deutschen Auslandsschulen in der Heimat manche Helfer erstanden. Viel ist geschehen, aber mehr bleibt noch zu tun. Unzählige deutsche Schulen leiden Mangel an dem Nötigsten, an Büchern und Lehrmitteln, und sind nicht in der Lage sich tüchtige Lehrer zu verschaffen. Möchten sich doch daheim im deutschen Vaterlande viele Fürsprecher finden, die dem deutschen Volke und insbesondere der deutschen Jugend zum Bewußtsein bringen, daß es hohe völkische Güter auch außerhalb des engeren Vaterlandes zu schützen gilt, und daß die Arbeit zur Erhaltung des Deutschtums die Pflicht eines jeden Volksgenossen ist! Wer sein Volk wahrhaft lieb hat, wird uns, seine Volksgenossen, im Auslande nicht vergessen, wird unsere Schicksale mit warmer Teilnahme verfolgen, wird uns auch unterstützen, soweit es in seinen Kräften steht, damit wir unser Volkstum bewahren und mit unseren Brüdern in der Heimat sprechen können:

„Deutschland, du, der Welten Blüte,
Daß dich Gott, der Herr, behüte!"

Damit die in der innersten Herzensfalte eines jeden Deutschen wohnende Liebe zum Vaterlande erhalten bleibe und gefördert werde, haben wir unter anderem Familienabende eingerichtet, wozu sich die in dem Bezirk des hiesigen deutschen Staatsbevollmächtigten (Konsuls), Herr Rudolf Braun, der sich um die Erhaltung des Deutschtums im Auslande sehr verdient macht, lebenden Söhne und Töchter Deutschlands, ab und zu bei einer Tasse Tee und einem Glase Bier zur Pflege deutscher Gemütlichkeit und zur Besprechung wichtiger Fragen versammeln.

Wie klingt einem bei solchen Gelegenheiten die Muttersprache wie das Geläut der Heimatglocken? Herrliches ist zu allen Zeiten über die deutsche Sprache gesagt und gesungen worden, die Sprache, die mild flötet wie Nachtigallengesang und laut dröhnen kann wie Donnerschlag; die Sprache, die die zarteste Sehnsucht der jungen Liebe malt. Schon Schiller singt von unserer Sprache, daß dieses köstliche Gut alles ausdrücke, das tiefste, das flüchtigste: daß sie voller Seele, voller Sinn sei, daß sie einst die Welt beherrschen werde.

Doch was wäre die vollendete Sprache ohne Geist, der sie beherrscht! Und ist da nicht wieder der deutsche Geist, der den Völkern dieses Erdballes schon vor Jahrhunderten voranschritt und ihnen die Segnungen der Gesittung in stetig wachsendem Maße vermittelte?

Wenn der lauschende Knabe von dem hörnernen Drachentöter Siegfried und dessen scharfen Schwerte Balmung hört, freut er sich kindlich deutscher Kraft, und wenn der Jüngling von dem Zerschellen deutschen Heldentums an der überlegenen Kriegskunst der Römer liest, weilt sein schwellendes Herz trotz Barbarei und Niederlage bei den Alemannen und Cheruskern, bei Goten und Langobarden. Die hoch aufragenden Herrschergestalten aus den Geschlechtern der Ottonen, der Salier, der Hohenstaufen, wie erscheinen sie trotz manchen Schwächen gewinnend! Gutenberg, Dürer, Kepler, Leibniz zählen wir mit Stolz zu den Unsern. Was Kant ergründet und Fichte gelehrt, Mozart, Beethoven und Wagner ergreifend vertont, was Jahn gewollt, ein Friedrich erstritten, Goethe gewirkt und Schiller gedichtet, Luther gezeitigt, Bismarck geschmiedet — was all die Großen der versunkenen Jahrhunderte in Kunst, Wissenschaft und Dichtung geschaffen —, die greifbaren Güter, die deutscher Gewerbefleiß und deutscher Handelsgeist errafft — die Ströme deutschen Blutes, die für das Christentum, in unheilvollem Glaubensstreit, für Fürstensitze, für die Verteidigung des geliebten Vaterlandes — denken wir dabei einmal an den letzten Krieg — in lodernder Freiheitsbegeisterung geflossen sind — all das und noch weit mehr macht der Deutschen Volkstum, der Deutschen Stammesbewußtsein aus!

Der Deutsche, der sich an solche Säulen der Vergangenheit, der Gegenwart anzulehnen versteht, kann nie wankend, niemals untreu werden; er wird vielmehr mit dem schwäbischen Bauern im Auslande bekennen:

„Ich bin ein Deutscher, das ist wahr,
Weils auch mein Ahn und Vater war;
Drum sollen Kind und Kinskind mein
Auch Deutsche, wack're Deutsche sein,
Und sollen's nie verlernen!"

Und wir, Deutschlands Söhne und Töchter, die wir gezwungen sind, fern von den heimatlichen Bergen und Tälern unser täglich Brot zu verdienen, haben an der hinter uns liegenden Hindenburgfeier unsere Herzen erhoben und unsere Hände mit allen guten Vaterlandsfreunden daheim vereinigt in dem felsenfesten Glauben an deutsche Zukunft und deutsche Größe, eingedenk der Mahnung Fichtes: „Du sollst an Deutschlands Zukunft glauben, an deines Volkes Auferstehn! Laß diesen Glauben dir nicht rauben, trotz allem, allem, was geschehn, und handeln sollst du so, als hinge von dir und deinem Tun allein das Schicksal ab der ganzen Dinge und die Verantwortung wäre dein!"

Ja, das deutsche Volk wird sich trotz des Druckes, der auf ihm lastet, durch das Dunkel der Nacht wieder zum Lichte hindurchringen. Unser Vaterland kann und darf nicht untergehen; es muß leben und wird leben, und in ihm deutsche Art, deutscher Geist, deutscher Ordnungssinn und deutscher Gewerbefleiß!

„Ach, wollten jene, die zu Hause blieben,
Wie deine Ausgewanderten dich lieben,
Du würdest bald zu einem Reiche werden,
Und deine Kinder gingen Hand in Hand
Und machten dich zum besten Land der Erden,
Wie du das schönste bist, mein Vaterland!"

Das 50. Deutschland-Plakat der Reichszentrale für Deutsche Verkehrswerbung

Auf allen größeren Bahnhöfen der Deutschen Reichsbahn und auf Bahnhöfen im Auslande, sowie in zahlreichen Reise- und Verkehrsbüros des In- und Auslandes sieht man jetzt die wirkungsvollen Deutschland-Plakate in Kupfertief- oder in Offsetdruck, die von der Reichszentrale für Deutsche Verkehrswerbung (R.D.V.) zur Förderung des deutschen Reiseverkehrs herausgegeben werden. In der Reihe dieser Plakate ist nunmehr soeben das fünfzigste erschienen, und zwar ein Plakat, das für den Wintersport in Deutschland werben will. Das Motiv zeigt einen flotten Schlittschuhläufer auf einem See, der von hohen, waldbestandenen Bergen umgeben ist. Die Vorbedingung eines guten Plakats: nämlich ein Blickfänger zu sein, ist durch die starke Bewegung, die in dem Bild liegt, erreicht. „Deutschland bietet jede Gelegenheit zum Wintersport" steht als Leitspruch unter diesem Plakat, das, in Kupfertiefdruck hergestellt, drucktechnisch als ausgezeichnet anzusprechen ist.

Alle bereits erschienenen Plakate der RDV. werben unter dem großen Schlagwort „Deutschland" für die mannigfachen landschaftlichen, architektonischen und kulturellen Schönheiten Deutschlands als Reiseland. Etwa 300 000 Plakate, von denen die farbigen nach Entwürfen bekannter Plakatkünstler hergestellt sind, konnten innerhalb 3 Jahren im In- und Auslande — dort mit fremdsprachiger Beschriftung — verbreitet werden. Durch diese Plakate, in Verbindung mit den gleichfalls von der Reichszentrale für Deutsche Verkehrswerbung herausgegebenen „Deutschen Verkehrsbüchern", von denen bereits 3½ Millionen durch die RDV. in wenigen Jahren verbreitet worden sind, ist eine weitreichende und wirkungsvolle Deutschlandwerbung unternommen worden.

Standesamtliche Nachrichten.

Bega. (Oktober bis Dezember.) Geburten: 4 (1 männl., 3 weibl.); Eheschließungen: —; Sterbefälle: Ehefrau Luise Konradine Wilhelmine Riere, geb. Kuhlmann, aus Sibbentrup, 71 Jahre alt; 1 Totgeburt. — Jahresübersicht für 1927. Geburten: 7 (2 männl., 5 weibl.); Eheschließungen: 7; Sterbefälle: 10.

Blomberg-Stadt. Geburten: 9 (6 männl., 3 weibl.); Eheschließungen: 6; Sterbefälle: Witwe Karoline Luise Adolfine Bobe, geb. Homuth, 73 Jahre 6 Monate alt; Witwe Charlotte Marie Schlepper, geb. Erwig, 79¾ Jahre alt; Witwe Wilhelmine Luise Henriette Schlüter, geb. Hagedorn, 76½ Jahre alt; Witwe Luise Emilie Kinkelden, geb. Stenschke, 78 Jahre 1 Monat alt; Dorothee Luise Charlotte Schröder, 71¼ Jahre alt; Irmgard Dora Anna Halgmann, 1¼ Jahre alt.

Amt Blomberg III. Geburten: 4 (2 männl., 2 weiblich); Eheschließungen: —; Sterbefälle: Rudolf August Ernst Eichmann, 7 Monate alt, wohnhaft in Maspe; Knabe Brakemeier, ohne Vornamen, ¼ Stunde alt, in Glashütte; Witwe Marie Luise Amalie Machentanz genannt Böke, geb. Tölle, 63 Jahre 3 Monate alt, wohnhaft in Glashütte.

Brakelsiek. Geburten: 1 Mädchen; Eheschließungen: 2; Sterbefälle: —. Jahresübersicht für 1927. Geburten: 15 (11 männl., 4 weibl.); Eheschließungen: 12; Sterbefälle: 16

Horn-Land. Geburten: 1 Mädchen; Eheschließungen: —; Sterbefälle: —. Jahresübersicht von 1927. Geburten: 24 (12 männl., 12 weibl.); Eheschließungen. 12; Sterbefälle: 12 (einschl. 1 Totgeburt).

Langenholzhausen. Geburten: —; Eheschließungen: 4; Sterbefälle: Schülerin Irmgard Wilhelmine Luise Marten, 7 Jahre alt, in Kalldorf. — Jahresübersicht von 1927. Geburten: 50 (27 männl., 23 weibl.); Eheschließungen: 25; Sterbefälle: 28.

Varenholz. Geburten: 3; Eheschließungen: 4; Sterbefälle: August Heinrich Hermann Friedrich Müller, Stemmen, 76 Jahre alt; Sophie, Charlotte Ostermeier, Stemmen, 89 Jahre alt.

Sonneborn. Geburten: 3 (1 männl., 2 weibl.); Eheschließungen: 2; Sterbefälle: —. Jahresübersicht von 1927. Geburten: 18 (8 männ., 10 weibl.); Eheschließungen: 8; Sterbefälle: 6 und 1 Totgeburt.

Wendlinghausen. Im Dezember wurden keine Eintragungen vollzogen. — Jahresübersicht von 1927. Geburten 9 (3 männl., 6 weibl.); Eheschließungen: 6; Sterbefälle: 5.

Aus dem Vereinsleben

Lippischer Jägerverein e. V. Die erste diesjährige Generalversammlung des Vereins wird am 18. Februar in Detmold abgehalten. Anträge der Mitglieder zu dieser Generalversammlung sind nach § 4 der Satzung bis zum 28. Januar dem Schriftführer einzureichen. Der Jägerverein ist auch in diesem Jahre gerne bereit, Wildbestellungen zu vermitteln. Die Bestellungen müssen möglichst umgehend beim Schriftführer erfolgen.

Witterungs-Uebersicht

vom 5. Januar 1928.

Der isländische Sturmwirbel ist rasch bis Mittelskandinavien vorgedrungen, so daß wir schnell unter seinen Einfluß gekommen sind. Infolgedessen frischten gestern abend die westlichen Winde stark auf; auch heute hält das unruhige Wetter noch an. Da wir nunmehr in den Bereich der Rückseite gelangt sind, beginnt wieder teilweise Aufheiterung einzutreten, die im Laufe des Tages weitere Fortschritte machen dürfte. Auch die Temperatur wird langsam wieder zurückgehen und im Bereich des nachfolgenden Hochdruckrückens nachts wieder unter den Gefrierpunkt herabgehen. Einzelne Teilstörungen an der Rückseite des Tiefs werden unser Wetter noch veränderlich gestalten, jedoch sind Niederschläge nur vereinzelt noch in Schauern zu erwarten.

Wetteraussichten:

für den 6. Januar: Nachlassen der nordwestlichen Winde, vereinzelt noch Niederschläge in Schauern, sonst vielfach heiter, etwas kälter, nachts leichter Frost, besonders in höheren Lagen;

für den 7. Januar: voraussichtlich weitere Beruhigung und etwas kälter.

Vereins- u. Versammlungskalender

Nat.-Soz. Deutsche Arbeiterpartei, Ortsgr. Detmold. Heute 8½ Uhr: Sprechabend im „Fuchsbau" (F. Hagemeier), Lange Straße. Gäste willkommen.

Kriegerverein Schönemark-Schmedissen. Generalversammlung Sonntag, 8. Jan., nachm. 4 Uhr, im Kruge zu Schmedissen. Vortrag d. Herrn Bundesschatzmeisters Jungebluth über Sterbekasse. Vollzähliges und pünktliches Erscheinen erforderlich.

Schützenverein Schönemark-Schmedissen. Sonnabend, 7. Jan., abends 8 Uhr: Versammlung bei Knehe.

Rasensportverein Hohenwart-Hakedahl. Sonnabend, 7. Jan., abends 8 Uhr: Generalversammlung im Vereinslokal Niemann.

Kameradschaftlicher Verein Heiligenkirchen, Hornoldendorf und Schling. Generalversammlung am Sonntag, 8. Jan., nachm. 3 Uhr; Vorstand 2 Uhr. Vollzähliges Erscheinen dringend erforderlich.

Landwehrverein Pivitsheide V. H. Sonnabend, 7. 1., abends 7½ Uhr: Generalversammlung im „Kohlpott". Wichtige Tagesordnung! Vollzähliges Erscheinen unbedingt erforderlich!

Jungdeutscher Orden Dörenschlucht. Sonnabend, 7. 1., abends 8 Uhr: Pflichtbruderabend mit Aufnahme von Jungbrüdern im Ordenslokal Hörste.

Lage. Stenographenverein „Stolze-Schrey." Sonntag, 8. Jan., nachm. 4 Uhr: 18. Stiftungsfest b. Huneke.

Reichsbanner, Ortsverein Ehrsen. Gen.-Versammlung Sonnabend, 7. Jan., 8 Uhr, im Lokal König. Erscheinen Pflicht. Freunde willkommen.

Handel & Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Börse.
(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank Detmold.)

Berlin, 5 Jan. Im Gegensatz zur gestrigen Börse war die Stimmung heute wieder wesentlich freundlicher und beruhigter. Die weiter fortschreitende Erleichterung am Geldmarkt hat die Tendenz günstig beeinflußt. Tagesgeld war mit 5—7 Proz. sehr stark angeboten, Monatsgeld 8½ Proz. ohne Umsatz. Verschiedene anregende Momente lagen heute vor, denen man allein Beachtung schenkte, ohne auf die nicht so günstigen Nachrichten zu achten. Der Bericht des Stahlwerk-Verbandes für Dezember, in dem mitgeteilt wird, daß die Nachfrage bedeutend umfangreicher geworden ist, die Steigerung der Stahltrustbonds in Newyork, die glänzenden Ziffern des Kaliabsatzes im Dezember und das gute Auslandsgeschäft in Stickstoff haben im Verein mit der Hoffnung, daß der englische Bankdiskont heute vielleicht ermäßigt werden wird, die Unternehmungslust wieder stärker angefacht. Neben zahlreichen Publikumsordres waren es wohl zum großen Teil Deckungskäufe der Spekulation, die gestern vorgegeben hatte. Lebhafter ging es vor allem am Farben- und Elektromarkt zu. Siemens bei großen Umsätzen 4 Proz. höher. Im allgemeinen lagen die ersten Kurse 1—3 Proz. über den gestrigen Schlußkursen, ganz vereinzelt waren Rückgänge festzustellen, so für Schles. Elektr. u. Gas, Dt. Atlanten, Stollberger Zink. Berger auf erhöhte Dividenden-Hoffnungen sehr lebhaft, ebenso am Montanmarkt Mannesmann, Harpener und Rheinstahl. Deutsche Anleihen fester, auch Ausländer überwiegend wieder befestigt. Pfandbriefmarkt freundlich, Interesse für 7 und 8 %ige Goldpfandbriefe. Im Verlauf nimmt das Geschäft weiter an Umfang zu bei neuen Steigerungen um 1—2 Proz., Mannesmann plus 2½ Proz., Harpener plus 3 Proz. und Glanzstoff plus 6 Proz. — Das Geschäft, das nach den ersten Kursen noch lebhafter bei neuen Steigerungen war, blieb auch im späteren Verlauf ziemlich bedeutend. Die erwartete Diskontsenkung in England ist zwar ausgeblieben, doch wurde hier der Privatdiskont infolge sehr großer Nachfrage wieder um ¼ Proz. für beide Sichten ermäßigt. Geld blieb unverändert angeboten, man hörte später einen Satz von 4 Proz. Allgemein wurden neue Kursgewinne erzielt, doch schritt gegen Schluß der Börse die Tagesspekulation zu Realisationen, etwas stärker am Elektromarkt, so daß die hohen Kurse sich nicht behaupten konnten. Bei fester Grundstimmung waren die letzten offiziellen Kurse nicht einheitlich, zum Teil etwas unter Anfang, doch bei einer Reihe von Werten 1—2 Proz. höher. Der Kassamarkt hatte überwiegend Abschwächungen bis 3 Proz. zu verzeichnen, denen im selben Ausmaß jedoch in geringer Anzahl Besserungen gegenüberstanden. Ausländer weiter befestigt. Deutsche Anleihe-Ablösungsschuld wieder bis 16¾ Proz. anziehend. Am Pfandbriefmarkt Interesse für Goldpfandbriefe, die ebenso wie Roggen und Obligationen fester lagen. Liquidat.-Pfandbriefe und Rentenbriefe eher schwächer. — Nachbörse: Gegen Schluß bei ruhigerem Geschäft zum Teil leicht nachgebend. — Hapag 151, Lloyd 136½, Barmer Bank 152½, Danatbank 237½, Deutsche Bank 169¾, Diskonto 163¼, Schultheiß 415½, A.E.G. 173½, Berl. Maschinen 132, Buderus 106¾, Dessauer Gas 180, Deutsche Erdöl 149½, Deutsche Maschinen 75, Farben 285, Gelsenkirchen 144½, Gesfürel 285, Hbg. Elektr. Werke 153¼, Harpener 203½, Höchst 157¾, Klöckner 135, Mannesmann 164½, Mansfelder 126, N.A.G. 106¾, Orenstein 138½, Rhein. Braunkohle 256, Rheinstahl 187¼, Rütgerswerke 102, Schuckert 192½, Siemens 298½, Glanzstoff 602, Waldhof 274, Otavi-Minen 40½.

*

Produktenbericht.

wtb. Berlin, 5. Jan. Die nordamerikanischen Weizenofferten waren kaum verändert, dagegen waren die billigsten argentinischen Offerten gegen gestern ermäßigt. Auch Roggen war in den Cifforderungen etwas entgegenkommender. Vom Inland lag eher etwas reichlicheres Angebot von Brotgetreide vor. Die Provinz hielt jedoch auf Forderungen. Die Nachfrage der Mühlen erstreckt sich bei Weizen nur auf gute Qualitäten, während in Roggen auch geringeres Material abgesetzt werden konnte. Im allgemeinen hielt sich das Preisniveau auf gestriger Höhe. Auch am Lieferungsmarkt erfolgten keinerlei wesentliche Preisveränderungen. Weizenmehl war verschiedentlich im Preise entgegenkommender, Abschlüsse waren jedoch nur ganz vereinzelt zu erzielen. Roggenmehl hatte bei unveränderten Preisen reguläres Konsumgeschäft. Am Hafermarkt hat sich die feste Stimmung erhalten. Es mangelt an Angebot, namentlich von Schlesien, von wo gute Exportmöglichkeiten nach der Tschechoslowakei und Polen bestehen. Hier bewilligte der Konsum wiederum die erhöhten Forderungen für das vorhandene geringe Angebot. Gerste ist in guten Qualitäten wenig offeriert und gefragt.

*

Produktennotierungen.

Berlin, 5. Jan. Weizen: märkischer 237—240, März 274¼, Mai 278½—279, ruhig; Roggen: märk. 239—242, März 264, Mai 268, ruhig; Gerste 220—266, behauptet; Hafer: märkischer 204—215, März 232 bis 231½ u. Brief, Mai 239 u. Brief, etwas fester; Mais, loko Berlin 220—222, ruhig; Weizenmehl 30,75—34,25, ruhig; Roggenmehl 31,50—34,25, ruhig; Weizenkleie 15, behauptet; Roggenkleie 15, behauptet; Raps 345—350, ruhig; Viktoriaerbsen 51—57; kleine Speiseerbsen 32—35; Futtererbsen 21—22; Peluschken 20—21; Ackerbohnen 20—21; Wicken 21—24; blaue Lupinen 14,00—14,75; gelbe Lupinen 15,70—16,10; Serabella 10,50—12,50; Rapskuchen 19,70—19,80; Leinkuchen 22,20—22,40; Trockenschnitzel 12,20—12,40; Sojaschrot 21,10—21,70; Kartoffelflocken 23,80—24,20.

*

Bremer Getreidenotierungen.

Bremen, 5. Jan. Weizen: Manitoba III Jan.-Abladg. 12,40, Barusso (80 kg) Jan.-Abladg. 11,00, Hardwienter II loko 12,35. Roggen: amerikan. II 10,80, La Plata 11,40, Jan.-Febr.-Abladg. 11,05, russischer 11,10. Gerste: La Plata Jan.-Febr.-Abladg. 10,75, Kanada III 10,55. Hafer: pommerscher Weißhafer 13,10, La Plata (52 kg) 10,20, schottischer Jan.-Febr.-Abladg. 9,55, Kanada-Western II 9,80, Kanada-Western III 10,90, nordrussischer 10,35. Mais, La Plata 8,35, Donau-Galfox 8,75, Cinquantino 8,75. Tendenz fest.

Kirchliche Nachrichten

Gottesdienste.

Sonntag, den 8. Januar 1928.

Reformierte Stadtkirche. 10 Uhr: Pastor Lohmeyer. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Nächste Vorbereit. Pastor Werdelmann. 6 Uhr: Pastor Werdelmann. Vorbereitung und Feier des hl. Abendmahls.

Alte reformierte Kirche. 10 Uhr: Pastor van Senden. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst (Gesamtansprache).

Lutherische Kirche. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Konf.-Rat Scheumann. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Sonnabend 5½ Uhr: Wochenschlußandacht.

Landkrankenhaus. 9 Uhr: Pastor Meyer.

Neuapostolische Gemeinde (Klüter Straße). 10 Uhr: Gottesdienst; abends 8 Uhr: Jugendabend. — Mittwoch 8 Uhr: Gottesdienst.

Katholische Kirche. ½8 Uhr: Frühmesse. 9 Uhr: hl. Messe mit Predigt. 10¼ Uhr: Hochamt mit Predigt. 6 Uhr: Andacht mit Segen.

Synagoge. Freitag, 6. Jan., abends 6 Uhr. Jahrzeitsgottesdienst. Sabbat, 7. Jan., morgs. 9½ Uhr.

Hiddesen. 9,45 Uhr: Pastor Bruns. 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Heidenoldendorf. 1½ Uhr: Kindergottesdienst.

Jerxen-Orbke. 1½ Uhr: Kindergottesdienst.

Bahlhausen. 9,00 Uhr: Abendmahlsvorbereitung. 9,30 Uhr: Predigt (Mk. 1. 14 ff.) u. Abendmahlsfeier. — Mittwoch, 11. Jan., 3 Uhr: Bibelstunde in Diestelbruch, 7,30 Uhr: Abendandacht in Bahlhausen. — Donnerstag, 12. Jan. 3,30 Uhr: Frauenverein, 7 Uhr: Bibelstunde in Neumeiersfeld.

Versammlungen.

Paulinenanstalt. Sonntag 8½ Uhr: Blaukreuzverein. Mittwoch 8¼ Uhr: Kirchenchor. — Donnerstag 8 Uhr: Christl. Verein junger Mädchen.

Evangelisches Vereinshaus. Dienstag und Freitag 8½ Uhr: Bibelbesprechung.

Stadtküche (Mühlenstr.) Sonntag 8 und Donnerstag 8½ Uhr: Jungmädchenverein „Frohe Jugend".

Missionsnähverein. Donnerstag 8½ Uhr in der Herberge zur Heimat.

Lutherischer Konfirmandensaal. Sonntag 7½ Uhr: Jungmädchenverein. — Montag 8 Uhr: Kirchenchor. — Dienstag 4 Uhr: Gemeinschaftsstunde der Frauenhilfe. — Mittwoch 8½ Uhr: Bibelstunde.

Neuapostolische Gemeinde. Dienstag 8 Uhr: Gesangstunde. — Donnerstag 8 Uhr: Männerchor. — Freitag 8 Uhr: Musikabend.

Jugendbund für entschiedenes Christentum (Herberge zur Heimat). Sonntag, abends 6¼ Uhr: Weihestunde f. d. tät. Mitgl. (Vereinssaal); 8¼ Uhr: Jugendbundstunde. — Dienstag 8¼ Uhr: Geschäftsstunde bei Fr. Schröder. — Donnerstag 8 Uhr: Singstunde.

Hiddesen. Sonntag 3.30 Uhr: Bibelstunde. — Dienstag 8 Uhr: Christl. Verein j. Mädchen. — Donnerstag 8 Uhr: Kirchenchor.

Remmighausen. Dienstag 8 Uhr: Christl. Verein junger Mädchen.

Heidenoldendorf. Sonntag 7 Uhr: Christl. Verein jg. Männer (Jugendstunde). — Dienstag 8 Uhr: Jungfrauenverein. — Donnerstag 8 Uhr: Christl. Verein j. Männer, Bibelbesprechstunde. — Freitag 7 Uhr: Helferkreis; 8 Uhr: Kirchenchor. — Sonnabend 5 Uhr: Jungschar. 8 Uhr: Christl. Verein j. Männer (Musik und Gesang).

Vereinshaus Waldheide. Sonntag 8 Uhr: Bibelstunde. Dienstag 6 Uhr: Jungschar; 8 Uhr: Christl. Verein j. Männer. — Mittwoch 8 Uhr: Jungfrauenverein Pivitsheide. — Donnerstag 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde. — Freitag 8 Uhr: Posaunenübung.

Klüt. Mittwoch 8 Uhr: Bibelstunde. — Freitag 8 Uhr: Christl. Verein junger Mädchen.

Stadt Lage.

Reformierte Gemeinde. 8¼ Uhr: Frühkirche, Pastor Müller. 10 Uhr: Hauptkirche, Pastor v. Szalatnay. 2 Uhr: Kindergottesdienst. 7½ Uhr: Missionsfilm in der Kirche. 8 Uhr: Bibelstunde im Vereinshaus im Gerstkamp, Pastor Pollem.

Lutherische Kirche. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pastor Jahr. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst.

Evangel. Gemeinschaft (Bruchstr.). Nachm. 3½ Uhr: Predigt, Pred. Reese. Abends 8 Uhr: Jugendbund für E. C. — Dienstag 8¼ Uhr: Bibelstunde, Pred. Keil.

Neuapostolische Gemeinde (Herbergen Nr. 85). Sonntag, nachm. 4 Uhr: Gottesdienst. — Dienstag 8 Uhr: Gesangstunde. — Mittwoch 8 Uhr: Gottesdienst.

Katholische Gemeinde. 8 Uhr: Frühmesse. 10¼ Uhr: Hochamt. Abends 8 Uhr: Andacht.

Vereinshaus Sylbach-Waddenhausen. Sonntag 9½ Uhr: Pastor Pollem.

Schule in Breitenheide. Sonntag 3½ Uhr: Bibelstunde, Pastor Müller.

Zwangsversteigerung

Am Sonnabend, 7. Januar, vormittags 10 Uhr, sollen in Papenhausen

4 Schlachtschweine

im Gewicht von ca. 1000 Pfund öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden. — Treffpunkt der Käufer am Walde, Ausgang von Retzen.

Bad Salzuflen, 5. Januar 1928.

Voß, Gerichtsvollzieher Kr. A.

Gust. Möllmann & Co.
Detmold (15619
Telefon 70 Wolanstr. 4
Kohlen-Groß- u. Kleinhandel
empfehlen sich zur prompten Lieferung sämtlicher Brennmaterialien für Hausbrand und Industrie

Herm. Heepke, Detmold
Gartenstr. 7 (parterre)
empfiehlt sich durch langjährige Erfahrung und Tätigkeit als Buchprüfer zur Anfertigung von kaufmännischen Arbeiten, von Buchabschlüssen, Aufstellung von Bilanzen nebst Gewinnberechnung, sowie allen buchtechn. Fragen, Jahresarbeiten, Steuererklärungen u. sonstige schriftl. Arbeiten werden gern übernommen und zuverlässig ausgeführt. Referenzen vorhanden.
Mäßige Berechnungen für alle Arbeiten.
Auf schriftliche Benachrichtigungen erfolgt gern mündliche Rücksprache. (15519

Bis 2 Uhr
nachmittags erbitten wir die Anzeigen, welche am andern Tage zur Veröffentlichung gelangen sollen. Für später eingehende Anzeigen können wir die Gewähr rechtzeitigen Erscheinens nicht übernehmen

Bekanntmachung.
Lohnsteuererstattungsvordrucke.
Die Vordrucke für Lohnsteuererstattung für 1927 sind uns vom Finanzamt Detmold mit der Bitte übersandt, sie nach Bedarf auf Anfordern an die Antragsteller auszugeben.
Lage, den 4. Januar 1928. Der Magistrat.

Steinelieferung.
Die Lieferung der 1928 für die Unterhaltung der Wege der Amtsgemeinden Brake, Hohenhausen, Varenholz und Sternberg-Barntrup benötigten Steine soll vergeben werden. Das Verwaltungsamt fordert hiermit zur Abgabe von Angeboten auf mit dem Bemerken, daß die Wegestrecken, an welche Steine zu liefern sind, und die Mengen der Steine bei den zuständigen Wegemeistern und Wegaufsehern zu erfahren sind. Bei diesen sind auch Angebotsvordrucke und die von den Anbietenden anzuerkennenden Lieferungsbedingungen erhältlich.
Die Angebote sind bis zum 12. d. M., abends 6 Uhr, verschlossen hierher einzureichen. Sie werden am 14. d. M., vormittags 10 Uhr, in Gegenwart etwa erschienener Bieter auf Zimmer Nr. 8 des Verwaltungsamts geöffnet.
Brake i. L., den 4. Januar 1928. (190
Lippisches Verwaltungsamt.

In Lage
nimmt die Bezirks-Geschäftsstelle der Lipp. Landes-Zeitung Heidensche Straße 22. (Fernruf 344). jederzeit Anzeigen entgegen. Trauerbriefe u. sämtl. Drucksachen schnellstens.

Alte, mittlere, gutgehende Möbelfabrik sucht Fachmann als tätigen
Teilhaber
mit einer Stammeinlage, welche zw. Vergrößerung des Betriebes verwandt werden soll. Schriftl. Ang. u. Nr. 219 an die Geschst. der Landesztg.

Drucksachen liefert preiswert Meyersche Hofbuchdruckerei.

Vorarbeiter
d. Ziegeleifacharbeitern an Hand gehen u. alle vorkommend. Arbeiten machen kann, und bei meiner Abwesenheit d. Maschinenbetrieb zu leiten hat, gesucht. Arbeitsantritt Februar.
Schriftl. Angeb. mit Angabe des Alters u. bisheriger Tätigkeit a. d. Geschst. d. Landesztg. u. Nr. 209.

Suche zum 17. Jan. 1928 zur Inbetriebsetzung einer Trockenpresse (204
20 tüchtige Ziegler
Darunter: Ofensetzer, Ausfahrer und zwei Jungen von 16 Jahren zum Abnehmen von d. Presse, sowie einen älteren Mann als Koch.
Schriftl. Meldungen erbittet
Fr. Meier, Ziegelmstr. Ronsdorfer Ziegelwerke Ronsdorf b. Barmen.

Für die Ziegelkampagne 1928 suchen wir einen Stamm gelernter
Fachziegler
Pressenleute, Lehmstecher, Ofensetzer, Ein- und Ausfahrer.
Angebote mit Lohnansprüchen u. Zeugnisabschriften an unterstehende Direktion.
Arbeiterbaracke vorh.
Direktion der Ziegelei Augsburg A.-G., Göggingen (Bayern).

Für meine Tochter suche ich Lehrstelle i. Damen-Friseur-Salon. Schriftl. Ang. u. Nr. 191 a. d. Landesztg.

Suche f. Mitte Januar
1 tücht. Brenner
1 Ofensetzer
Ende Februar
1 Maschinisten
für elektr. Betrieb, der mit Abschneide-Automat vertr. ist (Schmied Bedingung), ferner
1 Bulldoggführer.
Ende März
sämtliche Leute
für die Presse.
Wilh. Klocke
Ziegelei
Wortmann & Co.
Efferen, Bezirk Köln. (207)

Suche für die Oidtweiler Ringofenwerke bei Aachen für die Kampagne 1928: (195
5 Lehmlader
1 Abschneider
1 Abnehmer
2 Absetzer
5 Preßkarrenschieber
1 Packensetzer
1 Mann an den Beschicker.
Bin am 11. d. M. bei Finne, Heidenoldendorf (Waldheide) Nr. 100 nachmittags zu sprechen.
H. Küterkamp
Oidtweiler
Post Baesweiler.

Tischler
gesucht, zugl. als Polierer u. Beizer. (189
Ed. Begemann
Hornsche Str. 20.

Friseurgehilfe
zur Aushilfe sucht
Carl Hahn, Detmold

Lehrling
aus gutem Hause stellt ein (218
Edeka-Großhandel
e. G. m. b. H.
Bewerbung schriftlich.

Senden Sie mir Ihre Adresse
bis M. 25.- tägl.
könn. Sie verdienen d. Heimarbeit usw. (2987
H. Lergen, Mannheim
2957

Mädchen
flink und zuverlässig, 20—30 J., gesucht. Etw. Kochen erwünscht. (201
Oeuer, Bielefeld
Bürgerweg 19 (Laden).

Für meinen Haushalt suche ich für möglichst sofort ein tüchtiges, ehrliches (199
Mädchen
Frau beeid. Bücherrevisor Fr. Bänker, Herford, Bäckerstr. 22.

Tüchtige (207
1. Putzarbeiterin
zum 1. Februar gesucht
Emma Bertram
Schötmar i. L.
Lange Str. 32.

Gesucht zum 15. Jan. f. kl. Haush. (2 Pers.) ein zuverlässiges (211
Mädchen
in Küche u. Haus erf.
Frau Heuser
Leopoldstr. 48 I.

Suche zum 1. März zur Erlernung des Haushalts ein (164
jung. Mädchen
bei Familienanschluß. Schlicht um Schlicht.
Frau Lina Rehrmann
Papierfabrik
Kalldorf bei Vlotho.

Aelteres, erfahrenes
Hausmädchen
zum 15. 1. oder 1. 2. sucht (208
Frau Dr. Kleine
Paulinenstr. 24
Vorstellen vormittags.

Ordentliches, junges
Mädchen
14 bis 17 Jahre alt, zum 1. Februar für bürgerlichen Haushalt u. zur zeitweisen Mithilfe im Restaurant gesucht. (208
Frau Wwe. Drewing
Bielefeld
Neuenkirchener Str. 18

2 tüchtige
Mädchen
Alter 17—25 J., für Küche u. alle Hausarb., i. kl. Geschäftshaushalt (4 erw. Personen) zum 15. Jan. gesucht. (206
Konditorei Rüdorf
Düsseldorf
Kaiserstraße 8.

Rheila Perlen
Stündlich 1-2 schützen Dich vor Husten und Erkältung
Schacht Mk 1.- nur in Apotheken u. Drogerien
Drogerie Heinemann Nachf., Kronen-Drogerie, Lemgoertor-Drogerie, Markt-Drogerie, Drogerie Nagel, Ludwig Danjes, Drogerie, Lange Straße 5. (13415

Möbl. Zimmer
mit 2 Betten zu vermieten
Woldemarstr. 8.

1 Zimmer mit 2 Betten zu vermieten. (196
Gerichtsstr. 4 II.

Bad Salzuflen-Schötmar

Wohnungstausch
nach Bad Salzuflen sofort gesucht von Duisburg oder im Ringtausch m. anderem Industrieorte. Biete schöne 4 Z., Bad u. Balkon, 1. Etage, in schöner Lage. Angebote unter Nr. 8184 an die Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen, erbeten.

Laden in Bad Salzuflen, im Zentrum, per sofort oder später gesucht. Schriftl. Ang. u. Nr. 24 a. d. Geschst. d. Landesztg.

Zur Stadtverordnetenwahl ist die Kenntnis der gesetzlichen Bestimmungen ein Erfordernis.
Gemeindeverfassungsgesetz 2,50 RM.
Landtagswahlgesetz 1,00 RM.
Zu beziehen durch
Buchhandlung Paul Franz
Bad Salzuflen.

Verein der Fremdenheim-Inhaber e. V.
Bad Salzuflen.
Jahres-Hauptversammlung
am Montag, dem 9. Januar, nachmittags 3 Uhr pünktlich, im Hotel „Osnabrücker Hof".
Tagesordnung:
1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht und Kassenprüfung.
3. Wohnungsnachweis.
4. Wohnungsanzeiger.
5. Vereinsbeiträge.
6. Verlesen von Eingaben und Eingängen.
7. Neue Hausordnungen.
8. Gründung einer Unterstützungskasse.
9. Stadtverordnetenwahl.
10. Steuerfragen.
11. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Der heutigen Gesamtauflage unseres Blattes liegt ein Prospekt der Fa. Hecht's Bekleidungshaus in Bad Salzuflen betr. Inventur-Ausverkauf bei, auf den wir hiermit besonders aufmerksam machen.

Achtung!
Eiltransporte für nah und fern werden bei billigster Berechnung mit einem 14-Tonnen-Schnellieferwagen ausgeführt.
Kühn & Hüttenbernd
Bad Salzuflen.

Wie ist das möglich?



Die Erklärung dieses Geheimnisses ist denkbar einfach.

Für Ihr Geld erhalten Sie bei uns Qualitätsware.

Stück für Stück unserer großen Auswahl wird auf Qualität geprüft und zu dem vorteilhaftesten Preise verkauft.

Das ist unsere große Reklame = unser Erfolg!
Das ist Ihr großer Vorteil = Ihre Weiterempfehlung!

Besuchen Sie uns = auch im Inventur-Ausverkauf, Beginn 7. Januar.

Friedmann
Bielefeld

H. Kühnemann
Steuerberatung
Buchführung — Bilanzen
Fernruf 943 Detmold Wittjestr. 3
16392

Ortsverein Detmold Deutsche Volkspartei

Mitgliederversammlung

Freitag, den 6. Januar 1928 abends 8½ Uhr, im Hotel „Odeon"
Tagesordnung: Stadtverordnetenwahlen

Der Vorstand.

FALKENKRUG

Am Sonntag, 8. Januar
großes
Bockbier-Fest
Konzert, humoristische Vorträge und Tanz
Anfang 4 Uhr. Kappen sind an der Kasse zu haben

Reichskrone-Lichtspiele, Lage

Freitag bis Montag:
Ellen Richters Meisterfilm!
Urahne, Großmutter, Mutter und Kind
Wie einst im Mai
In den Hauptrollen:
Ellen Richter / Paul Heidemann / Adolf Klein / Hugo Fischer-Köppe / Frida Richard
Trude Hesterberg / Dr. Manning u. a.
Regie: Willi Wolff
Außerdem:
Reinhold Schünzel
in
Der Juxbaron
Eine sehr lustige Geschichte, die in das Milieu der elegant'en Spielhöllen führt
Die neue Ufa-Wochenschau
Anfang: Sonntags 3.30, 5.45 und 8.15
Wochentags 8.15

Die guten alten Qualitäten

Jetzt heißt es kaufen!

Buddeberg
Inventur-Ausverkauf
vom 7.–20. JAN.
In Serien zum Aussuchen:
Konfektion
Modewaren
Wäsche, Dekorationen

zu **gewaltig herabgesetzten Preisen**

Buddeberg
100 JAHRE IN BIELEFELD

Oberförsterei Falkenhagen

Eichen-, Buchen-, Fichten-, Lärchen-Nutz- und Brennholz-Verkauf (Stahlholz und Stangen).

Am Dienstag, dem 10. Januar 1928, vormittags 10 Uhr, sollen im Klosterkruge zu Falkenhagen nachfolgende Hölzer versteigert werden:

Försterei Wöbbersfeld: Distr. Weihborn: Eiche: Nr. 1755—68 = 4 Std. mit 1,51 fm Nutzholz, Nr. 1797 = 1 rm Bu.-Kn.; Distr. Berkenhagen: Nr. 1809—07=2,25 rm Bu.- u. Ei.-Kn. gek., 25 rm Ei.-Disp.-Rsg., Nr. 1921—27 = 11 rm Bu.-Kn., Nr. 208—44, 1900—20 = 60 Bu.-Disp.-Stn. Nr. 1028 = 4 Bu.-Stg. 3. Kl. Klosterberg: Nr. 805 bis 849 = 45 Ei.-Disp.-Stn.. Dasl. bei Adamsgrab: Nr. 1925—27 = 3 Std. Ficht.-Nutzh. m. 0,45 fm u. 20 Fi.-Disp.-Stn. Dasl. an der Windwurffläche: Nr. 2250—68 = 34,5 rm Fi.-Klob. u. Kn. gek. Distr. Oesengrund: Nr. 1686 bis 1692 = 5 Std. Fi.-Nutzh. mit 0,70 fm, 6 Stg. 1. Kl., Nr. 1693—1712 = 20 Std. Ei.-Nutzh. mit 3,56 fm (Pfahlh.), Nr. 1600—1634 = 28 rm Bu.-Klob., 17 rm Kn., 2 rm Ei.-Kn., Nr. 1641—74 = 106 rm Bu.-Astrsg., 2,75 rm Knp. ungek., 16,25 rm Ei.-Knp. ungek. Distr. Beihacht: Nr. 1715—1720 = 3 rm Bu.-Klob. u. Knp., 3 Fi.-Disp.-Stn. Oesenberg: Nr. 1425 bis 1462 = 62 rm Bu.-Klob. u. Knp., Nr. 1465 bis 1476 = 62 rm Astrsg., Nr. 1585—1590 = 9 rm Bu.-Klob. Hellbfelsberg: Nr. 1120—1132, 1158, 1159, 1169 = 16 Std. Ei.-Nutzholz mit 3,63 fm, Nr. 1166—98 = 33 Std. Ei. mit 4,54 fm (Pfahlholz ungek.), Nr. 1346, 1355, 1360—62 = 5,5 rm Ei.-Pfahlh. gek., Nr. 1347, 1349—52 = 9 rm Bu.-Klob., Nr. 1311—29 = 92 rm Bu.-Astrsg., Nr. 1344 = 0,5 rm Ei.-Klob. ungek., Nr. 1345, 1348, 1353—54, 1356—59, 1363 = 11,75 rm Ei.-Knp. gek., Nr. 1330—34 = 30 rm Ei.-Astrsg. Pitatusberg: Nr. 1810—12 = 3 Ei. mit 0,69 fm (Pfahlh.). Hainholz: Nr. 1833—1843, 1850 = 11 Std. Ei.-Nutzh. mit 7,16 fm, Nr. 1854—64, 1867—75 = 20 Std. Ei. mit 3,75 fm (ungek. Pfahlh.), Nr. 1877—78 = 3 rm Ei.-Kn. gek. Wolfskuhle: Nr. 110—67 = 58 Std. Lärchen-Nutzholz mit 10,75 fm (Pfahlho.), Nr. 169 bis 172 = 4 Std. Fi.-Nutzh. mit 0,74 fm, Nr. 21 bis 101 = 120 Stg. 1. Kl., 121 Stg. 2. Kl., 71 Stg. 3. Kl., 33 Stg. 4. u. 5. Kl. (Lä. u. Fi.), Nr. 188—205 = 9 rm Bu.-Klob. u. Knp., 18 rm Bu.-Astrsg., 5 Bu.- u. Ei.-Disp.-Stn., 1 rm Fi.-Knp. gek. Hellbfelsberg: Nr. 1200 = 1 Bu. mit 0,56 fm (Schlitten), Nr. 1201 = 1,25 rm Bu.-Nutzscheite. (216

Todesanzeige

Heute morgen gegen 7 Uhr entschlief nach langer, schwerer Krankheit meine liebe Frau, unsere herzensgute Tochter, Schwester, Schwiegertochter und Schwägerin

Frau
Margarete Meyer-Lippinghausen
geb. Brandsmeier
im Alter von 29 Jahren

Im Namen aller Hinterbliebenen:
Gustav Meyer-Lippinghausen
Hermine Brandsmeier
Walter Brandsmeier, Zahnarzt
Familie Meyer-Lippinghausen

Bitterfeld, den 4. Januar 1928

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 7. Januar, nachm., statt.

Zwangsversteigerung.
Am Sonnabend, 7. Jan., nachm. 2 Uhr, soll im „Kohlpott" in Pivitsheide ein Musikschrank öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.
Detmold, 5. Januar 1928.
Drewes, Obergerichtsvollzieher.

Spezialgeschäft für moderne Bilder-einrahmungen
Bruchstr. 40. **E. Hammann** Tel. 344.
Buch-, Kunst-, Musikalien- u. Papierhandlung
Ständige Kunstausstellung (7534
Besichtigung ohne Kaufzwang!

Oberförsterei Detmold.

Eichen-, Buchen-, Birken-, Fichten-Nutz- und Brennholz-Verkauf, Eichenkampfähle, Fichtenbauholz!

Am Dienstag, dem 10. Januar 1928, wird aus der Försterei Meinberg ab vormittags 10 Uhr, im Hotel „Rotes Haus" (Fricke) in Bad Meinberg, öffentlich meistbietend versteigert:

Distr. Meinberger Eichholz 2 b: Nr. 1031 bis 1062 = 10 Ei. mit 3,99 fm, 9,75 rm Nutzscheite (Pfahlholz), Nr. 1072—1102 u. 1104—1108 = 14 rm Bu.-Kloben, 19,5 rm Knpl., 51 rm Astreisig. 15 rm Ei.-Astrsg.; dasl. 3 c: Nr. 1011—1028 = 2 Bi. mit 0,37 fm, 18 rm Bu.-Kloben, 7 rm Knpl., 10 rm Astrsg.; dasl. 4 b: Nr. 1430—1436 = 1 rm Bi.-Kloben, 35 rm Bu.-Astrsg.; Distr. Beinkerholz 6 c: Nr. 811—823 u. 826—840 = 27 rm Bu.-Kloben, 11 rm Knpl., 41 rm Astreisg.; dasl. 8 f: Nr. 851—887 u. 891—928 = 22 Ei. mit 16,14 fm, 11,25 rm Kampfähle, 7 Bu. mit 4,93 fm, 33 Fi. mit 15,80 fm, Nr. 937—997 u. 1002 bis 1007 = 3 rm Ei.-Kloben, 2 rm Knpl., 9 rm Astrsg., 63 rm Bu.-Kloben, 28 rm Knpl., 65 rm Astrsg., 1 rm Bi.-Kloben.

Abfuhr günstig; weitere Auskunft durch die Oberförsterei, Tel. 603 Amt Detmold, bzw. durch Förster Diekmann, Forsth. Meinberg. (214

Von der Reise zurück!
Dr. med. Apelt Arzt für Homöopathie u. biologische Heilweise
Hannover, Bodenstr. 20 Fernruf West 218

„Gudehilf" hilft!
bei
Gliederschmerzen
Reißen, Rheuma, Gicht, Hexenschuß
Drogerie R. Heinemann Nachf. 1292
Inh. Karl Windel

Großer 2türiger Kleiderschrank zu verkaufen. (222
Frau Wwe. Frevert Detmold, Schützenstr. 39

RM. 1500.—
gegen monatl. Rückzahlung u. gute Zinsen f. ca. 2 Jahre zu leihen gesucht. Schriftl. Ang. u. Nr. 217 a. d. Geschst. der Landesztg.

Rechtschaffene Leute erhalten
Darlehen
durch mich i. jed. Höhe auf Möbelbeleihung, Baugelder. Alles andere schriftlich oder persönl. Rückporto beilegen!
Schriftl. Off. u. Nr. 210 an die Landesztg.

Lohnbeutel Lohnhauptbücher Lohnkontobücher
und sonstigen
Bürobedarf
liefert preisw. und gut
Meyersche Hofbuchhandlung
Detmold, Paulinenstr. 14

Ungeziefer
aller Art in Haus, Hof und Garten beseitigt radikal
Carl Holtkamp
gegenüber der Post (15395

Restaurant zur Linde
Sonnabend 8½ Uhr
Preisskat

Gasthof Schöne Aussicht
Detmold
Meiersfelder Str. 144.
Sonntag, 8. Januar nachmittags 4 Uhr:
Großer Preisskat
Erstklassige Preise!

Hiddeser Hof, Hiddesen
Am Sonntag, dem 8. Januar
Großer Ball
Eintritt 50 Pfg. Ia Musik

Auf zum Ellernkrug!
Am Sonntag, 8. Januar, feiert der Kriegerverein Niewald, Nienhagen, Gütterheide, Wellenheide sein (221
30jähr. Stiftungsfest
wozu freundlichst einladet
Der Vorstand.
Anfang 4½ Uhr. Anfang 4½ Uhr.

Hochzeits-, Sport- und Gesellschafts-Fahrten
mit 20 sitzigem Hansa-Lloyd-Omnibus führen prompt und preiswert aus
Trippler & Co., Lage i. L.
Telephon 151 (14827

Moderne Bilder-einrahmungen
sämtliche Buchbinderarbeiten führt preisw. aus
Willy Bunermann (15102
Papier- und Schreibwarenhandlung
Detmold Krumme Straße 5

Landestheater
Freitag, 6. Januar 19.45 Uhr:
König Nicolo
Schauspiel von Frank Wedekind
Sonntag, 8. Januar 19.45 Uhr:
Der wahre Jacob
Schwank in 3 Akten von Franz Arnold und Ernst Bach.

Vereinigte Lichtspiele

Modernes Lichtspielhaus	Kammer-Lichtspiele	Zentraltheater-Lichtspiele
LangeStr. 74 Detmold Fernr. 519	Bad Salzuflen Lange Straße 62 Fernruf 394	Bergstr. 7 Lage Bergstr. 7

Spielplan ab heute, Freitag, bis einschließl. Montag

Ein weiteres Groß-Filmwerk des beliebten deutschen Volksdichters **Anzengruber**
das bei Publikum und Presse mit dem größten Beifall aufgenommen wurde
Der Pfarrer von Kirchfeld
Ein ergreifendes Lebensbild aus der Tiroler alpinen Bergwelt in 7 herrlichen Akten
In der Titelrolle:
Wilh. Dieterle
als Pfarrer Nell, schlicht, einfach und doch rührend, zu Herzen gehend

Außerdem das herrliche Beiprogramm:
Bobby ist gräßlich verliebt
Ein Lustspiel in 2 Akten und die herrlichen Naturaufnahmen
Vom Fels zum Meer — Nächtliche Berofahrt
ferner die aktuelle
Deulig-Auslandswochenschau
Anfangszeiten:
Wochentags: 4.15 6.15 8.15 Uhr
Sonntags: 3.15 5.45 8.15 Uhr

Aus den Geheimakten eines russischen Diplomaten erzählt das Großfilmwerk
Brandstifter Europas
Ein überaus packender Beitrag zur Kriegsschuldfrage
Ein äußerst spannendes Filmwerk nach wahren Begebenheiten und Material aus den Geheimdokumenten eines russischen Diplomaten
Hauptdarsteller u. a.
Zar Nikolaus . . . Heinz Hanus
Die Zarin . . . Margit Tunnan-Winer
Der Zarewitsch . . . Kl. Loibner
Der Großfürst . . . Eugen Neufeld
Sonja Starewna . . . Renate Renee
Rasputin . . . Max Neufeld
Michael Korlakow . . . Albert Kersten
Wladimir Iljitsch Lenin . . . Eugen Dumont
Der Kriegsminister . . . Fritz Freisler
Man hat wohl noch nie ein Werk gesehen, das in gleicher Weise gepackt und aufgerüttelt hätte
Hierzu der tolle Lustspiel-Schlager
Ado'ar, der Weiberfeind
Außerdem die aktuelle
Deulig-Auslandswochenschau
Anfangszeiten:
Wochentags 3 Uhr, Sonntags 3 Uhr, 5½ Uhr, letzte Vorstellung 8 Uhr.

Der Gipfel tollkühner Sensationen ist der neueste Harry-Piel-Großfilm
Sein größter Bluff
Eine sensationelle Diebesaffäre in 10 fabelhaft spannenden Akten
Einzig in seiner Doppelrolle sieht
Harry Piel
in diesem Großfilm da, das voll atemberaubender Spannung, den Besucher unbedingt bis zur letzten Szene fesselt.
In den weiteren Rollen:
Marlene Dietrich, Otto Darmatow, Lotte Lorring, Tony Tetzlaff, Fritz Greiner, Albert Paulig, Charly Berger, Kurt Gerron
Harry Piel müssen Sie sehen!
Vorher die tolle Lustspiel-Groteske
Ei, ei
Hierzu die aktuelle
Deulig-Auslandswochenschau
Anfangszeiten:
Wochentags: 5½, Kassenöffg.: 7½ Uhr
Sonntags: 3, erste Vorstellung 5½ Uhr
Jugendliche haben Zutritt!

Das gute Strate Bier
15374,7

Bei jeder Gelegenheit sollten Sie daran denken daß selbst die kleinste Anzeige in der Lippischen Landes-Ztg. die stärkste Beachtung findet.



Zu haben in allen Apotheken u. Drogerien, bestimmt bei Hof-Drogerie R. Heinemann; Drogerie F. Nagel, Paulinenstr. 41; Horn: Teutonia-Drogerie C. Führing; Lage Drogerie W. Borndorf. (12755)

1000 Mk.
Hypothek, an 1. Stelle hinter 1750.— ℳ auf Geschäftshaus gegen gute Zinsen sofort gesucht. Brandkassenwert 20000 ℳ. Schriftl. Ang. u. Nr. 218 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Hettes Schwein 250—300 Pfd. schwer, zu kaufen gesucht. (194
Alter Postweg 15.

Piepers
kleine Würstchen sowie feinster gekochter u. roh. Schinken billiger!
(2511



Soll dem Schwein recht gedeihn, gib ihm tägl. „Krama" ein. Handele dannach und du verdienst viel Geld. (1579
„Krama" kräftigt die Tiere u. schützt sie vor: Knochenweiche, Krampf, Reißen, Steifbeinigkeit, Kümmern, Lecksucht, Rachitis „Krama" ist **echt nur in versiegelten** Flaschen à 1,20 Mk. und größeren Packungen. Zu haben bei: Carl Kühler, Markt-Drog.; Otto Plaas, Kranen-Drog.; Karl Windel, Hof-Drog.

In Lage
beginnt in den unterzeichneten Manufaktur-, Konfektions- und Wäsche-Geschäften der große
Inventur-Ausverkauf
am Sonnabend, dem 7. Januar, und dauert bis Sonnabend, dem 21. Januar 1928
Die Preise sind für alle zum Ausverkauf kommenden Artikel ganz bedeutend herabgesetzt
Benutzen Sie die günstige Kaufgelegenheit! Beachten Sie die Schaufenster!
H. Büngener G. H. Busemeyer & Co. J. B. Erikamp H. Kotzenberg
F. Pemeyer Chr. Schäfermeyer J. Schlichting C. A. Vogt Fr. Weymann